

KINO 8 1/2

Nauwieserstr.19 66111 Saarbrücken 0681/39 08 88 0

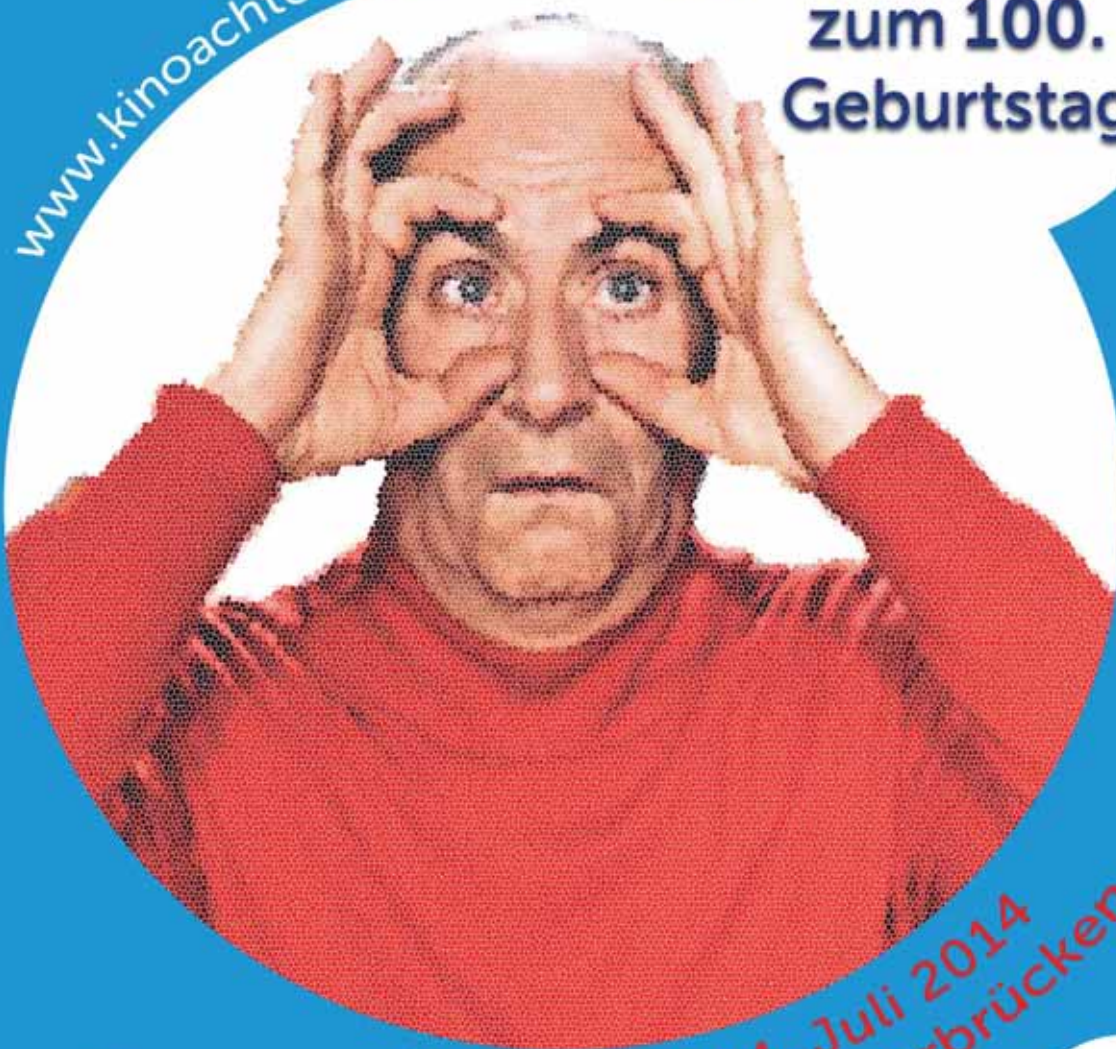


www.kinoachteinhalb.de

5/6/7
2014

www.kinoachteinhalf.de/louis

Louis
de Funès
zum 100.
Geburtstag



30. Juni bis 4. Juli 2014
Kino Achteinhalb Saarbrücken

vhs
Volkshochschule
Regionalverband Saarbrücken

institut français

Liberté • Égalité • Fraternité
RÉPUBLIQUE FRANÇAISE



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

FFS
Film Freunde Saar

KIN  8 1/2

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

die Biergarten- und Grillsaison wurde zwar eröffnet, aber wir hoffen, Sie dennoch mit unseren Filmspezialitäten ins Kino achteinhalb zu locken. Seit Jahren besuchen uns im Mai Filmschaffende aus Kuba. In Kooperation mit der Hispanistik und dem Filmforum Höchst zeigen wir dieses Jahr „Kuba im Film“ mit Schwerpunkt Animation. Kubas bekanntester Animationsfilmregisseur Juan Padrón präsentiert am 27. Mai seine skurrile Komödie KRIEG DER VAMPIRE, die in Lateinamerika Kultstatus genießt. Mit einem weiteren Film ist er auch in dem Kurzfilmprogramm COTOS ANIMADOS, das die thematische und ästhetische Vielfalt der heutigen Animationsfilmproduktion in Kuba zeigt, vertreten. Der Filmmacher Barbaro Joel Ortiz, der mit Puppentricks arbeitet, ist ebenfalls zu Gast. Die preisgekrönte (bester kubanischer Film des Jahres 2012) Komödie von Daniel Díaz Torres und Eduardo del Llano stellt die Hauptdarstellerin Laura de la Uz am 26. Mai vor. LÜGEN AUF KUBANISCH, so heißt der erfolgreiche Film, erzählt von der Überlebensstrategie einer Schauspielerin in Havanna. Es gibt viel zu lachen beim diesjährigen Programm und wie immer viel zu erfahren in persönlichen Gesprächen mit den Gästen aus Kuba. Zum Lachen brachte uns immer Louis de Funès. Anlässlich seines 100. Geburtstages widmen wir dem supererfolgreichen Schauspieler (140 Rollen und 160 Millionen Zuschauer) eine Werkschau mit fünf Filmen. Nils Daniel Peiler hat diese Reihe kuratiert und wird in den Einführungen zu den einzelnen Filmen die schauspielerische Ausdrucksweise des französischen Komikers analysieren und beschreiben. Zur Eröffnung und zum Abschluss der Reihe gibt es einen Weinumtrunk und ein paar Köstlichkeiten. Wir laden dazu ein, die Komödien mit Louis de Funès neu zu betrachten und zu bewerten und sich dabei herzlich zu amüsieren. Louis de Funès hat einen festen Platz in der Filmgeschichte, der wir immer in unserem Kino Tribut zollen werden. Eine *éducation cinématographique*, die es in Deutschlands Schulen nicht gibt, bieten wir in diesem Programm an. Zum 20-jährigen Jubiläum der „Arthaus Edition“ werden ein paar Klassiker digitalisiert wiederaufgeführt. Wir zeigen Ihnen berühmte Werke von Ingmar Bergmann, Orson Welles, Michael Cimino, Nicolas Roeg, David Lynch und Oliver Stone, immer in Originalversion mit Untertiteln. Filmgeschichtlich haben wir auch die Filmreihe „Euphorie und Untergang – Erster Weltkrieg im Film“ aufgebaut. Diese Reihe begleitet die Ausstellung in der Modernen Galerie „Euphorie und Untergang – Künstlerschicksale im Ersten Weltkrieg“. Wir beginnen mit einem Kurzfilmprogramm aus historischem Archivmaterial von 1914 – 1918. Dann zeigen wir die Verarbeitung der Kriegserfahrungen im deutschen und französischen Film der 1930er Jahre: Jean Renoirs DIE GROSSE ILLUSION und Wilhelm Georg Pabsts WESTFRONT 1918. Die Reihe setzen wir in September mit Filmen von Kubrick, Milestone, Farocki und Carion fort. Alle Filme in dieser Reihe werden mit kurzen Vorträgen wissenschaftlich ergänzt. Krieg in Bildern und Bilderkrieg, Manipulation durch Film und Film als Ausdruck des kollektiven Gedächtnisses sind Themen, die wir in dieser Filmreihe streifen. Apropos Filmgeschichte und Wilhelm Georg Pabst: wir präsentieren am 11. und 12. Juli seinen Stummfilm aus dem Jahr 1926: GEHEIMNISSE EINER SEELE. Den –psychoanalytischen Film– wie ihn die UFA damals bewarb– zeigen wir als Cineconcert mit Musikbegleitung von Studierenden der Improvisationsklasse unter der Leitung von Jörg Abbing von der Hochschule für Musik Saar. Gleichzeitig sind die Vorführungen ein Bestandteil der Ringvorlesung „Traumwelten“

Unterstützer des kinos achteinhalb:

Arbeit und Kultur Saarland GmbH
Jobcenter Saarbrücken
Landeshauptstadt Saarbrücken
Ministerium für Bildung und Kultur
Saarland Medien GmbH



der Universität des Saarlandes und der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Im Rahmen der „Europawoche“ zeigen wir im Mai bislang im Saarland nie gezeigte polnische Filme: den wenig bekannten Klassiker aus dem Jahr 1958 HIMMELFAHRTSKOMMANDO nach der Novelle des regiekritischen Schriftstellers Marek Hlasko, den besten polnischen Film des letzten Jahres IDA und das vorletzte Werk des großen Kinemeisters Polens, Andrzej Wajda, DER KALMUS. Die Regieassistentin von Andrzej Wajda in seinen letzten drei Filmen, Katarzyna Krzysztopik, wird DER KALMUS vorstellen und über die Arbeitsweise Wajdas berichten. Ein Blick hinter die Kulissen bietet auch Adam Szyzskowski, Schauspieler im Film IDA, der nach Saarbrücken kommt, um den exzellent fotografierten Film über Selbstfindung, Katholizismus, Sozialismus und Antisemitismus in Polen vorzustellen.

Aber wir entführen Sie mit dem magischen Vehikel Kino nicht nur nach Polen, Frankreich und Kuba, sondern auch nach Italien. Zwei Dokumentarfilme von Gustav Hofer und Luca Ragazzi fragen nach der gesellschaftlichen Leithargie der Berlusconi-Zeit und nach dem Zustand der Linken Italiens heute. Die Filmmacher bereisen in ihrem Fiat Cinquecento das Land und porträtieren ironisch verspielt das Sehnsuchtsland der Touristen.

Sylke Enders hat dieses Jahr die Max-Ophüls-Gastprofessur an der Hochschule der Bildenden Künste Saar inne und stellt ihre zwei Filme KROKO und HAB MICH LIEB! bei uns vor. Ein vertieftes Werkstattgespräch über filmische Blicke in die Randzonen von Berlin erwartet uns am 12. und 13. Juni. Wir freuen uns!

Wie arbeitet ein großes Architekturbüro in allen Phasen vom ersten Konzeptentwurf bis zur Bauabnahme? Harun Farocki beobachtete über mehrere Monate mit seiner Kamera sechs Projekte des bekannten Berliner Architekturbüros Sauerbruch Hutton. Es ist ein präziser und minimalistischer Essayfilm entstanden, den wir in der Reihe „Architektur und Film“ zeigen.

Mit dem Kurzfilmbuffet als bewährte Form der Kurzfilmpräsentation laden wir zum Austausch bei einem Glas Wein ein. Die experimentellen Arbeiten aus dem Wettbewerb der Kurzfilmtage Oberhausen und die mit dem Deutschen Kurzfilmpreis ausgezeichneten Filme aller Genres präsentieren wir im Mai und Juni. Wir sind gespannt auf Ihre Kommentare.

Wir zeigen noch viel mehr: GRAND BUDAPEST HOTEL im Freilichtkino im Hof, BITTERSÜSSE SCHOKOLADE als Einstimmung auf mexikanisches Essen beim kulinarischen Kino, die Werke des Medienkünstlers Volker Schütz mit anschließender Diskussion, Judy Dench in PHILOMENA und ... kommen Sie, es gibt viel zu sehen! Wir freuen uns auf Sie! Ihr Kinoteam

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**



KINO 8 1/2

inpressum

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken

Fon: (0681) 390 88 80,
Fax: (0681) 93 58 63 21

Titelbild: Ingrid Kraus

Programmgestaltung und Redaktion:
Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing,
Gerd R. Meyer

Layout: Ingrid Kraus

Texterfassung: Gerd R. Meyer, David Borens

Korrekturen: Jörg Witte, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, David Borens,
Farid Mirghawameddin, Martin Hermann

Systemadministration/Internet:

Raphael Reischuk

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35,
66111 Saarbrücken

Monatliche Sitzung der Kinogruppe:

Genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

E-Mail: info@kinoachteinhalf.de

Internet: www.kinoachteinhalf.de

Behindertengerecht:

Das kino achteinhalf ist barrierefrei erreichbar,
und es gibt eine Behindertentoilette.

KooperationspartnerInnen dieses Programms:

- Arbeitskammer des Saarlandes (AK Gespräche: Ist das Saarland noch zu retten?)
- Bundesverband kommunaler Filmarbeit e.V., AG Kurzfilm (KINOTOURNEE: DEUTSCHER KURZFILMPREIS)
- Café Kostbar (Kino und kulinarisches Menü, Freilichtkino)

– Deutsch-Polnische Gesellschaft Saar, Universität des Saarlandes, Slavistik/Polnischsektor,
VHS des Regionalverbandes Saarbrücken
Generalkonsulat der Republik Polen in Köln
(DER KALMUS, IDA)

– Filmforum Höchst Frankfurt/Main
(Kuba im Film)

– Frauengruppe des Lesben- und Schwulenverbandes Deutschland, LSVD Saar, Amerikanistik der Universität des Saarlandes
(CLOUDBURST)

– Hochschule der Bildenden Künste Saar, Filmfestival Max-Ophüls-Preis Saarbrücken,
(Werkschau Sylke Enders)

– Hochschule für Musik Saar, Improvisationsklasse unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing, Ringvorlesung: Traumwelten, Fachrichtung Romanistik, Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Fachrichtung Hispanistik Prof. Dr. Janett Reinstädler, Universität des Saarlandes, Landeshauptstadt Saarbrücken, Kulturamt, Kontaktstelle Wissenschaft, Christel Drawer
(Cinéconcert)

– Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen, Schule für Architektur Saar, Architektenkammer des Saarlandes, Bund der Deutschen Architekten (SAUERBRUCH HUTTON ARCHITEKTEN)

– Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Hochschule der Bildenden Künste Saar
(KURZFILMPROGRAMM – OBERHAUSEN ON TOUR)

– Katholische Erwachsenenbildung Saarbrücken
(Le français par le film)

– Kultur- und Werkhof Nauwieser 19 e.V.
(Wahlprüfsteine)

– Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland, (Filmreif – Kino für Menschen in den besten Jahren)

– Saarländisches Filmbüro e.V. (Filmwerkstatt)

– Die konkrete Utopie (Kurzfilmbuffett)

– Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Universität des Saarlandes, Hochschule der Bildenden Künste Saar (Euphorie und Untergang – der Erste Weltkrieg im Film)

– Universität des Saarlandes, Romanistik/Hispanistik, Prof. Dr. Janett Reinstädler
(Kuba im Film, Lesung Hedy Navarro und Bruno Serrano)

– Universität des Saarlandes, Bachelor/Optionalbereich der Philosophischen Fakultät, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken, Institut Français Saarbrücken, Generalkonsulat Frankreichs in Saarbrücken (Louis de Funès zum 100. Geburtstag)

Mai 2014

Do, 1. – Fr, 2.
20.00 Uhr 

Premiere
CIRCLES

D/F/HR/SRB, 2012, R: Srdan Golubović,
112 Min, F, OmU, Seite 10

Sa, 3. – So, 4.
20.00 Uhr 

Modernes Manhattan
FRANCES HA

USA 2012, R: Noah Baumbach, s/w, 86
Min, FSK: 6, OmU, Seite 10

Mo, 5.
20.00 Uhr 

Premiere
THE RISE
OF THE SELBSTGEMACHT

D 2013, R: Florian Schwebel und Robert
Bachmann, 80 Min, Seite 11

Die Regisseure Florian Schwebel und Robert Bachmann werden zur Diskussion anwesend sein.

Di, 6.
19.00 Uhr 

Podiumsdiskussion
WAHLPRÜFSTEINE 2014
DAS NAUWIESER VIERTEL VOR
DER WAHL

Was wollen PolitikerInnen für das Nauwie-
serviertel tun? Seite 1

Mi, 7. – Do, 8.
20.00 Uhr 

Film und Architektur
SAUERBRUCH HUTTON
ARCHITEKTEN

D 2013, R u B: Harun Farocki, K: Ingo Kra-
tisch, F, 73 Min, Seite 12

Am Mittwoch Einführung durch Prof. Dr. Ulrich Pantle, Lehrstuhl für Baugeschichte, Architekturtheorie und Architektursoziologie, HTW Saarland

Fr, 9.
20.00 Uhr 

Europawoche:
Polnische Filme
DER KALMUS – TATARAK

PL 2009, R u B: Andrzej Wajda, F, 85 Min,
OmU, Seite 12

Die Regie-Assistentin Katarzyna Krzysztopik wird zur Diskussion anwesend sein.

Sa, 10. – So, 11.
20.00 Uhr 

Cinédamas
CLOUDBURST

USA/Kanada 2011, R: Thom Fitzgerald, D:
Olympia Dukakis, Brenda Fricker, Kristin
Booth, F, 93 Min, OmU, Seite 13

Mo, 12. – Do, 15.
20.00 Uhr 

Europawoche:
Polnische Filme
IDA

Polen 2013, R: Pawel Pawlikowski, F,
80 Min, OmU, Seite 13

Der Schauspieler Adam Szyzkowski wird am Montag zur Diskussion anwesend sein.

Fr, 16. – So, 18.
20.00 Uhr 

Filme in Original
INSIDE LLEWYN DAVIS

USA/F 2013, R u B: Ethan Coen, Joel
Cohen, F, 105 Min, FSK: 6, OmU, Seite 14

Mo, 19.
20.00 Uhr 

Europawoche:
Polnische Filme
HIMMELFAHRTSKOMMANDO

Polen 1958: R und B: Czeslaw Petelski;
114 Min, DCP, s/w, OmU, Seite 14

Einführung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb.

Di, 20., 20.00 Uhr,
M, 21., 17.00 Uhr
und 20.00 Uhr,
Sa, 24., 20.00 Uhr 

Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren
THE ARTIST

F 2011, R u B: Michel Hazanavicius, s/w,
100 Min, FSK: 6, dtF, Seite 15

Do, 22.
20.00 Uhr 

Oberhausen on tour -
Kurzfilmbuffet
INTERNATIONAL COMPETITION

Programm des Internationalen Wettbewerbs
2013 mit vorwiegend experimentellen und
dokumentarischen Videoarbeiten.
Gesamtlänge: 84 Min, Seite 16

Mai 2014

Fr., 23., 19.00 Uhr
Mi., 28., 19.00 Uhr☐ Le français par le film
**DER KLEINE NICK –
LE PETIT NICOLAS**F/B 2009, R: Laurent Tirard, 91 Min, F, am
Freitag, 23. OV und am Mittwoch, 28. OmU,
Seite 15**Einführung und Diskussion auf französisch und deutsch mit Patricia Neises,
Katholische Erwachsenenbildung**☐ Kuba in Film

So, 25., 20.00 Uhr

CORTOS ANIMADOS – KURZE ANIMATIONSFILME,
Gesamtlänge 65 Min, Seite 17**Der Regisseur des Films 20 ANOS Barbaro Joel Ortíz wird zur Diskussion anwesend sein.**

Mo. 26., 20.00 Uhr

LA PELICULA DE ANA, Kuba/A 2012, R: Daniel Díaz Torres, F, 90 Min, FSK: 0,
OmU, Seite 17**Die Hauptdarstellerin Laura de la Uz wird zur Diskussion anwesend sein.**

Di, 27., 20.00 Uhr

KRIEG DER VAMPIRE,
Kuba 1985, R: Juan Padrón, F, 71 Min, dtF, Animationsfilm, Seite 18**Der Regisseur Juan Padrón wird zur Diskussion anwesend sein.**Do, 29. – Sa, 31.
20.00 Uhr☐ Pakistan zwischen Tradition
und Moderne
GOOD MORNING KARACHIPakistan, D 2012, R: Sabiha Sumar, F, 85
Min, OmU, Seite 18

Juni 2014

So, 1.
20.00 Uhr☐ Pakistan zwischen Tradition
und Moderne
GOOD MORNING KARACHIPakistan, D 2012, R: Sabiha Sumar, F, 85
Min, OmU, Seite 18Mo, 2. – Mi, 4.
20.00 Uhr☐ Bella Italia
ITALY – LOVE IT OR LEAVE ITI/D 2011, R: Gustav Hofer, Luca Ragazzi,
75 Min, F, digital, OmU, FSK: 12, Seite 19Do., 5. u Fr, 6.
20.00 Uhr☐ Kurzfilmbuffet
**DEUTSCHER
KURZFILMPREIS 2013
UNTERWEGS**

Gesamtlänge 78 Min, Seite 20/21

**Der Regisseur Victor Orozco Ramirez von Film Reality 2.0 wird am Donnerstag zur
Diskussion anwesend sein.****Am Donnerstag kleines Buffet: Aufpreis nur 2.- Euro**Sa, 7. – Mo, 9.
20.00 Uhr☐ Digital Classics
THE DOORSUSA 1990, R: Oliver Stone, 140 Min, F,
OmU, FSK: 16, Seite 19**Erklärung der Abkürzungen:**R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, SD = Sound-
design, D = DarstellerInnen, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung mit deut-
schen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit
französischen Untertiteln, OF = Originalfassung, dtF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung, FSK:
Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, BJF-Empfehlung = BJF, DCP= Digital Cinema Package

 Juni 2014

Di, 10.
20.00 Uhr  Chiles Literatur in den
1980er Jahren
**LESUNG MIT HEDDY NAVARRO
UND BRUNO SERRANO**

Moderation in spanisch und deutsch:
Prof. Dr. Janett Reinstädler, Romanistik/
Hispanistik, Universität des Saarlandes,
Seite 22

Mi, 11.
19.00 Uhr  Kino und kulinarisches Menü
BITTERSÜSSE SCHOKOLADE

MEX 1992, R: Alfonso Arau, 114 Min, F,
digital, OmU, FSK: 12, Seite 22

Vor dem Film Lesung mit Jens Scherer aus dem gleichnamigen Roman von Laura Esquivel. Nach dem Film erwartet Sie ein köstliches Menü im Café Kostbar. Eintritt für Kino und Menü zusammen 33 €. Anmeldung dringend erforderlich. Tel. Café Kostbar: 06 81/ 37 43 60

Werkschau Sylke Enders

Do, 12., 20.00 Uhr **KROKO,**
D 2003, R u B: Sylke Enders, F, 96 Min, FSK: 12, Seite 23

Fr, 13., 20.00 Uhr **HAB MICH LIEB!** D 2003/04, R u B: Sylke Enders, F, 102 Min, FSK: nicht ge-
prüft; 18, Seite 23

Sa, 14., 20.00 Uhr **MONDKALB,**
D 2007, R u B: Sylke Enders, F, 104 Min, FSK: 12, Seite 24

Die Regisseurin Sylke Enders wird am Donnerstag und am Freitag zur Diskussion anwesend sein.

So, 15.
20.00 Uhr  Filmwerkstatt: Im Gespräch:
**DER SAARBRÜCKER MEDIEN-
KÜNSTLER VOLKER SCHÜTZ**

diverse Kurzfilme und Projekte von
Volker Schütz, Seite 24–26

Mo, 16. – Di, 17.
20.00 Uhr  Digital Classics
DER PROZESS

BRD/FR/I 1962, R: Orson Welles, 118 Min,
OmU, s/w, DCP, FSK: 16, Seite 27

Mi, 18. – Sa, 21.
20.00 Uhr  Bella Italia
WHAT IS LEFT?

I 2013, R: Gustav Hofer, Luca Ragazzi, 74
Min, F, digital, OmU, FSK 0, OmU, Seite 27

So, 22. – Mo, 23.
20.00 Uhr  Digital Classics
DAS SIEBENTE SIEGEL

S 1956, R: Ingmar Bergman, 96 Min,
OmU, s/w, DCP, FSK: 16, Seite 28

Di, 24., 20.00 Uhr  Filmreif-Kino für Menschen
(OmU) in den besten Jahren
PHILOMENA

Mi, 25., 17.00 und
20.00 Uhr (dtF)

GB/F 2013, R: Stephen Frears, F, 98 Min,
FSK: 6, Seite 28

Do, 26.
20.00 Uhr  Euphorie und Untergang -
Erster Weltkrieg in Film
**PROGRAMM AUS HISTORI-
SCHEN FILMDOKUMENTEN —
ARCHIVMATERIAL 1914 —18**

**Kurze Stummfilme aus den 1910er
Jahren mit Live-Musikbegleitung
durch Prof. Dr. Jörg Abbing,
Hochschule für Musik Saar
Seite 29 und 30**

Einführung:

Prof. Dr. Clemens Zimmermann, Kultur- und Mediengeschichte, Universität des Saarlandes

■ Juni 2014

Fr, 27. – So, 29.
20.00 Uhr



Digital Classics
**DIE DURCH DIE HÖLLE GEHEN –
THE DEER HUNTER**

USA 1978, R: Michael Cimino, 183 Min,
OmU, F, DCP, FSK: 16, OmU, Seite 31

■ Juni/Juli 2014

Louis de Funès zum 100. Geburtstag

Mo, 30. Juni, 20.00 Uhr

DER GENDARM VON ST. TROPEZ, F/I 1964, R: Jean Girault, 89 Min, F,
digital, OmU, FSK: 6, Seite 31

Di, 1. Juli, 20.00 Uhr
Do, 10. Juli, 17.00

CAMOUFLAGE – HASCH MICH, ICH BIN DER MÖRDER, GB 1942,
R: Zoltan Korda, F 105 Min, Spielfilm, FSK: 6, dtF, 35mm Seite 32

Mi, 2. Juli, 20.00 Uhr

FANTOMAS, F 1964, R: André Hunebelle, 105 Min, F, digital, OmU, FSK: 12

Do, 3. Juli, 20.00 Uhr

DIE ABENTEUER DES RABBI JACOB, F/I 1973, R: Gérard Oury, 95 Min, F,
digital, OmU, FSK: 6, Seite 33

Fr, 4. Juli, 20.00 Uhr

BRUST ODER KEULE, F 1976, R: Claude Zidi, 105 Min, F, digital, OmU, FSK: 6

Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor Optionalbereich, Universität des Saarlandes.

■ Juli 2014

Sa, 5.



Nauwieser 19 e.V.
HOFFEST

Programm erscheint in einem eigenen Flyer
oder auf der Homepage von Nauwieser 19

So, 6. – Di, 8.
20.00 Uhr



Digital Classics
DER ELEFANTENMENSCH

GB 1980, R: David Lynch, 123 Min, OmU,
s/w, DCP, FSK: 12, Seite 34

Mi, 9. – Do, 10.
20.00 Uhr



Euphorie und Untergang
Erster Weltkrieg in Film
**DIE GROSSE ILLUSION –
LA GRANDE ILLUSION**

F 1937, R: Jean Renoir, 120 Min, s/w,
digital DCP, OmU, Seite 34

Am Donnerstag Einführung zum Film Frau Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Französische Literaturwissenschaft, Universität des Saarlandes

Fr, 11. – Sa, 12.
20.00 Uhr



Cinéconcert
Ringvorlesung Traumwelten
DIE GEHEIMNISSE EINER SEELE

D 1926, R: Georg Wilhelm Pabst, s/w, 97
Min, digital, Seite 35

Live-Begleitung durch die Improvisationsklasse unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing.

Am Freitag: Einführung durch Waldemar Spallek, Kino achteinhalb

Am Samstag: Einführung durch Prof. Dr. Stefanie Kreuzer, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Universität des Saarlandes.

So, 13. – Mi, 16.
20.00 Uhr



Premiere Sommerkonödie
2 HERBSTE 3 WINTER

R u B: Sébastien Betbeder, 93 Min, OmU,
F, digital, Seite 35

 Juli 2014Do, 17.
20.00 Uhr**Euphorie und Untergang
Erster Weltkrieg in Film
WESTFRONT 1918 –
VIER VON DER INFANTERIE**D 1930, R: Georg Wilhelm Pabst, s/w,
97 Min, 35 mm, Seite 36**Einführung zum Film: Prof. Dr. Stefanie Kreuzer, Neue Deutsche Literaturwissenschaft/
Medienwissenschaft, Universität des Saarlandes.**Fr, 18.
22.00 Uhr**Freilichtkino im Innenhof
von Café Kostbar
GRAND BUDAPEST HOTEL**USA/D 2014, R u B: Wes Anderson, F,
101 Min, FSK: 12, Seite 36Sa, 19. – Mo, 21.
20.00 Uhr**Digital Classics
WENN DIE GONDELN TRAUER
TRAGEN**GB/I 1973, R: Nicolas Roeg, 109 Min,
OmU, F, DCP, FSK: 16, Seite 37Do, 24.
18.00 Uhr**Ak-Gespräche
IST DAS SAARLAND NOCH ZU
RETTEN?**Daniel Kirch, Herausgeber des Buchs IST
DAS SAARLAND NOCH ZU RETTEN? im
Gespräch mit der Fernsehjournalistin
Patricia Brewer und dem Publikum**Weitere Infos und Anmeldung unter www.arbeitskammer.de
Im Anschluss Umtrunk. Eintritt frei!** Mai/Juni 2014**Kinderkino** um 15 Uhr

Sa, 3. Mai

DIE ABENTEUER DES HUCK FINN, D 2012, R: Hermine Huntgeburth, 98 Min,
BJF-Empfehlung: 8, FSK: 6

Sa, 10. Mai

RATATOUILLE, USA 2007, R: Brad Bird, 110 Min, Animationsfilm, F, dtF, BJF-Emp-
fehlung: 8, FSK: 0

Mi, 14. und Sa, 17. Mai

OH, WIE SCHÖN IST PANAMA, D 2006, R: Martin Otevre nach Janosch, BJF-
Empfehlung: 5, FSK: 0 (besonders wertvoll), 73 Minuten, Animationsfilm, F

Sa, 24. Mai

CHIHIROS REISE INS ZAUBERLAND, Japan 2001, R: Hayao Miyazaki, BJF-
Empfehlung: 8, FSK: 0 (besonders wertvoll), 125 Min, Animationsfilm, F, dtF

Sa, 31. Mai

CHARLIE UND LOUISE – DAS DOPPELTE LOTTCHEN, D 1993, R: Joseph
Vilsmaier nach Erich Kästner, BJF-Empfehlung: 6, FSK: 0 (wertvoll), 96 Min

Sa, 7. und Mi, 11. Juni

DIE ABENTEUER DER KLEINEN GIRAFFE ZARAFÄ, F/B 2011, R: Rémi Bezan-
çon, Jean-Christophe Lie, BJF-Empfehlung: ab 8, FSK: 0 (besonders wertvoll), 78
Min, Animationsfilm, F, dtF

Sa, 14. Juni

ZWEI KLEINE HELDEN, Schweden 2002, R: Ulf Malmros, BJF-Empfehlung: 6,
FSK: 0 (wertvoll), Länge: 87 Min, Spielfilm, F, dtF

Sa, 21. Juni

ERNEST UND CELESTINE, F/B/Lux 2012, R: Stéphane Aubier, Vincent Patar,
Benjamin Renner, BJF-Empfehlung: 6, FSK: 6 (besonders wertvoll), Länge: 79 Min,
Animationsfilm, F, dtF

Sa, 28. Juni

HEXE LILLI, D/Österreich/I 2008, R: Stefan Ruzowitzky, BJF-Empfehlung: 8, FSK: 0
(besonders wertvoll), 89 Min

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN FINDEN SIE IN EINEM EIGENEN INFOBLATT.

Premiere CIRCLES



D/F/HR/SRB, 2012, R: Srđan Golubović, B: Melina Pota Koljević, Srđan Koljević, K: Aleksandar Ilić, M: Branko Djordjević, D: Leon Lucev, Nebojša Glogovac, Aleksandar Bercek, Boris Isakovic, Hristina Popovic, Nikola Rakocevi, 112 Min, F, OmU

Modernes Manhattan FRANCES HA



USA 2012, R: Noah Baumbach, B: Greta Gerwig, Noah Baumbach, K: Sam Levy, M: George Drakoulis, D: Greta Gerwig, Mickey Sumner, Michael Esper, Adam Driver, Michael Zegen, Charlotte d'Ambrose, s/w, 86 Min, FSK: 6, OmU

Donnerstag, 1. Mai und Freitag, 2. Mai, 20.00 Uhr

Bosnien und Herzegowina, Trebinje. Der muslimische Kioskbesitzer Haris wird zur Zeit des Bosnienkrieges vom serbischen Offizier Todor und drei weiteren Soldaten mitten auf dem Marktplatz angepöbelt, bedroht und attackiert. Marko, ein junger serbischer Soldat, ist zufällig mit seinem Freund Nebojsa in der Nähe und sieht den Vorfall. Als er sich einmischt, um Haris zu helfen und zu schlichten, wird er, angeführt von Todor, von den Soldaten zu Tode geprügelt. Zwölf Jahre vergehen. Der Krieg ist vorbei, doch die Ereignisse haben tiefe Spuren hinterlassen. (Presseheft) Ist es sinnvoll, ein Held zu sein? Hinterlässt eine heldenhafte und humane Tat eine positive Wirkung und inspiriert uns, bessere Menschen zu sein?

In CIRCLES werden Menschen gezeigt, deren Lebensweg durch ein einziges Ereignis tiefgreifend verändert wird. Der Film fragt nach den Konsequenzen, die einer heroischen Tat folgen. Nach der Enttäuschung, die dem Heldentum folgt. Es geht um die Schatten der Vergangenheit und Persönlichkeiten, die aus diesen Schatten heraustreten müssen. Es geht um Schuld. Um die Frage, ob nur diejenigen, die die Tat begangen haben, schuldig sind oder auch diejenigen, die die Tat beobachtet und nicht verhindert haben. (Srđan Golubović)



Samstag, 3. und Sonntag, 4. Mai, 20.00 Uhr

Frances lebt als Tänzerin ohne festes Engagement in New York. Einmal studiert sie mit ihrer Tanzgruppe eine Choreographie ein, die eigentlich sehr nach konventionellem Modern Dance aussähe, wären da nicht diese seltsam linkischen Momente, die in den Bewegungsfluss etwas Unpassendes, geradezu Hampelisches einschleusen. "Ich mag Dinge, die wie Fehler aussehen", sagt Frances dazu – ein Satz, der auch auf ihr Leben zuzutreffen scheint. FRANCES HA, in Schwarz-Weiß und mit kleinem Budget unter der Regie von Noah Baumbach nach einem gemeinsam mit Greta Gerwig geschriebenen Drehbuch gedreht, verweist immer wieder ganz explizit auf die Filmgeschichte (u.a. Woody Allens MANHATTAN oder das Kino der Nouvelle Vague), fängt aber auch einen Ausschnitt realer New Yorker bzw. großstädtischer Gegenwart ein. Allerdings geht es hier weniger um Zeitdiagnose oder ein Generationenporträt (bürgerlicher Hintergrund, gut ausgebildet, unterbeschäftigt) – das alles passiert eher so nebenbei –, als darum, einer Figur und Darstellerin eine Bühne zu errichten. Greta Gerwig verzaubert nach Whit Stillmans DAMSELS IN DISTRESS erneut durch ihre seltsam verrutschte, breitschultrige Weiblichkeit. In einer Szene rennt Frances mit dicker Lederjacke und schwerem Rucksack zu David Bowies "Modern Love" durch die Straßen Brooklyns, macht Sprünge über Bürgersteige und Zebrastreifen und dreht dabei Pirouetten – eine unvergleichliche Mischung aus Schlüpfigkeit und Energie, Klobigkeit und Anmut. (Esther Buss, FILMDIENST 2013/16)

Premiere

THE RISE OF THE SELBSTGEMACHT



D 2013, R: Florian Schwebel und Robert Bachmann, B: Florian Schwebel, K: Robert Bachmann, M: Arkadi Zislavski, mit: René Wegner, Dr. Arne Göring, Dr. Arne Güllich, "Schnepps Power", "Shorey", "Rolli, der Schlächter", "Piratenmieze", Miriam Wittmann, F, 80 Min

Die Regisseure Florian Schwebel und Robert Bachmann werden zur Diskussion anwesend sein.

Montag, 5. Mai, 20.00 Uhr

Die selbstgestrickte Trendsportart "Headis" hat es als verkaterte Schnapsidee aus der deutschen Provinz zu einer eigenen Firma, mittlerem Medienrummel, höheren Sportweihen und einer eigentümlichen Fankultur gebracht. Vor allem junge Männer köpfen verbissen mittelgroße Bälle über Tischtennisplatten. Ist das ernst? Ist das subversiv? Was entsteht dabei und was geht dabei kaputt? Warum erfindet jemand eine Sportart? Und warum trainieren junge Männer zehnmal die Woche, um dann auf "Headis"-Turnieren unter Fantasienamen verkleidet die Hosen herunterzulassen? THE RISE OF THE SELBSTGEMACHT umkreist die rätselhafte Geschichte von "Headis" aus der Nähe und mit Distanz, bitter und mitfühlend. Die Filmemacher, ein sympathisierender Beobachter und ein ernüchterter "Headis"-Renegat, puzzeln aus Interviews, Archivmaterial und Alltagsbegleitung eine Geschichte über strukturschwache Regionen, unausgelastete junge Männer, Sportwahn, Witz und Ausverkauf zusammen. Kommentare aus der Sportsoziologie, Motivationspsychologie und Stadtentwicklung krachen auf ironisierte Männerliebe und betrunkene Tänze im Hasenkostüm. Ist das ernst gemeint und ernst zu nehmen? Zumindest ist es selbstgemacht, zumindest geht es um alles. Da "Headis" an der Universität Saarbrücken entwickelt wurde, ist es nur recht und billig, dass die Weltpremiere dieses kleinen Films an der Saar stattfindet, in Anwesenheit von Machern, Mitwirkenden und "Headis"-Erfinder René Wegner. (Florian Schwebel & Robert Bachmann)



Podiumsdiskussion

WAHLPRÜFSTEINE 2014 DAS NAUWIESER VIERTEL VOR DER WAHL



Dienstag, 6. Mai, 19.00 Uhr

Mit den VertreterInnen von SPD, CDU, Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, Freie Wähler, Piraten und Saarland für Alle sollen Themen diskutiert werden, die die Lebensqualität und Attraktivität des Nauwieser Viertels betreffen: Leerstand von Geschäften versus hohe Mietpreise: Welche Möglichkeiten sehen die VertreterInnen der Parteien, auf EigentümerInnen Einfluss zu nehmen? Wie kann die besondere Qualität des Viertels, die auf der ausgewogenen Mischung von BewohnerInnen verschiedener Altersgruppen und Lebensstile und kleiner, individueller Geschäfte sowie einer Vielfalt ungewöhnlicher Kneipen beruht, erhalten bleiben? Wie kann man auf die zunehmende Verödung reagieren? Stichworte: Leerstandsmelder, kulturelle Zwischennutzung, Besetzung? Wie stellt sich der Bebauungsplan für das Nauwieser Viertel dar? Wie kann man den Durchgangsverkehr eindämmen und gleichzeitig das Nauwieser Viertel für BesucherInnen und KundInnen besser zugänglich machen? Welche Instrumente gibt es, brachliegende Grundstücke nutzbar zu machen? Welche Maßnahmen können den nächtlichen Lärm verringern? Welche Perspektiven gibt es für die Förderung und damit den Erhalt der kulturellen Szene im Viertel?

Film und Architektur

SAUERBRUCH HUTTON ARCHITEKTEN



D 2013, R u B: Harun Farocki, K: Ingo Kratisch, F, 73 Min, Dokumentarfilm

Europawoche: Neue Polnische Filme

DER KALMUS – TATARAK



PL 2009, R u B: Andrzej Wajda, nach einer Erzählung von Jarosław Iwaszkiewicz, K: Paweł Edelman, M: Paweł Mykietyn, D: Krystyna Janda, Paweł Szajda, Jan Englert, Jadwiga Jankowska-Cieslak, F, 85 Min, OmeU

Mittwoch, 7. und Donnerstag, 8. Mai, 20.00 Uhr

In den letzten zwanzig Jahren hat sich das Berliner Architektenpaar Louisa Hutton und Matthias Sauerbruch einen Namen gemacht. Farbigkeit und nicht-rechtwinklige, meist organische Formgebung im engen Dialog mit der Umgebung der Bauten sind ihre Kennzeichen. Harun Farocki hat mit seinem bewährten kleinsten Team über mehrere Monate die Zusammenarbeit im Berliner Büro beobachtet. Das Architekturbüro ist bekannt für die farblichen Akzente der Fassadengestaltung. Ihre Bauten sind auf ökologische Effizienz ausgelegt und ohne jede Dogmatik der Formsprache der Moderne verpflichtet. Etwa 60 Personen arbeiten in der Firma. Teilweise sind sie mit 20 Projekten parallel befasst – von einem Wettbewerb um den Bau mehrerer Hochhäuser in Frankreich mit Büros und Wohnungen bis hin zu Tür- und Fensterklinken für ein Museum. Fast jeden Tag finden Besprechungen statt, meist in Anwesenheit der leitenden Architekten. Für diese Treffen werden Pläne und Perspektiven ausgehängt. Modelle – denen vor Computersimulationen der Vorzug gegeben wird – werden bearbeitet und aufgestellt. Das alles geschieht mit so viel Sorgfalt, als würde eine Ausstellung vorbereitet. Der Film begleitet die Gespräche zu sechs Projekten in verschiedenen Phasen – vom Konzeptentwurf bis zur Abnahme durch die Bauherren. (3sat.de)

Am Mittwoch Einführung durch Prof. Dr. Ulrich Pantle, Lehrstuhl für Baugeschichte, Architekturtheorie und Architektursoziologie, HTW Saarland



Freitag, 9. Mai, 20.00 Uhr

Zum einen erzählt Andrzej Wajdas Film die Geschichte von Marta, einer Frau in mittleren Jahren, verheiratet mit einem Kleinstadtarzt, die das Glück in den Armen eines deutlich jüngeren Mannes sucht. Die Beziehung zu Boguś ist so natürlich und frisch wie der Duft des Röhrchits, das am Ufer des Flusses wächst, in dem Marta und Boguś bei ihrem ersten Treffen gemeinsam geschwommen sind. Alles scheint ganz wunderbar für sie zu laufen, doch dann ertrinkt Boguś. Hier könnte die Geschichte zu Ende sein, doch Andrzej Wajdas Film geht weiter. Er konfrontiert die Fiktion mit der Realität, indem er die erfundene Geschichte mit herzergreifenden Monologen seiner Hauptdarstellerin Krystyna Janda verbindet, in denen sie den Tod ihres Ehemanns, des bedeutenden polnischen Kameramanns Edward Kłosiński betrauert, dem der Film auch gewidmet ist. Andrzej Wajdas Film verfährt also zweigleisig. Auf der einen Seite zeigt er die Schauspielerin, die auf einfache und berührende Weise die letzten Monate im Leben ihres Mannes rekonstruiert, auf der anderen die inneren Kämpfe ihrer fiktiven Protagonistin, die das plötzliche Ende ihres Glücks nicht verwindet. Beide sind mit schmerzlichen Erfahrungen konfrontiert.

(Agata Harrison, Archiv berlinale.de)

Die Regie-Assistentin von Andrzej Wajda, Katarzyna Krzysztopik, wird zur Diskussion anwesend sein.

Cinédamnes - Premiere **CLOUDBURST**



USA/Kanada 2011, R: Thom Fitzgerald, D: Olympia Dukakis, Brenda Fricker, Kristin Booth, F, 93 Min, OmU

Europawoche: Polnische Filme **IDA**



Polen 2013, R: Pawel Pawlikowski, B: Pawel Pawlikowski, Rebecca Lenkiewicz, K: Ryszard Lenczewski, Lukasz Zal, M: Kristian Selin, Eidnes Andersen, D: Agata Kulesza, Agata Trzebuchowska, Dawid Ogrodnik, Jerzy Trela, Adam Szyszkowski, Halina Skoczynska, F, 80 Min, OmU

Samstag, 10. und Sonntag, 11. Mai, 20.00 Uhr

CLOUDBURST ist die Geschichte von Stella und Dot. Beide Frauen sind über Achtzig und leben seit mehr als 30 Jahren in einer hingebungsvollen Beziehung, deren Status vor Dots Enkelin Molly all die Jahre geheim gehalten wurde. Molly glaubt, die beiden seien nur Freundinnen. CLOUDBURST ist eine bewegende und warmherzige Geschichte, gespickt mit ehrlichen, humorvollen Momenten, die einen laut lachen lassen. Es gibt so viel darüber zu sagen, was diesen Film zu dem macht, was er ist. Da ist die herausragende realistische und sensible Darstellung eines alternden lesbischen Paares durch die beiden Hauptdarstellerinnen Olympia Dukakis und Brenda Fricker. Ebenso erwähnenswert die filmische Arbeit, die zeigt, wie hochklassig ein Film mit einer lesbischen Storyline sein kann. Nicht umsonst gewann CLOUDBURST bis zum heutigen Tag 18 Festivalpreise. Zwischen all den witzigen Momenten, die der Film in sich birgt, vergessen die MacherInnen dennoch nicht, die Geschichte auf den Punkt zu bringen. Sie zeigen in eindrucksvollen Bildern auf, welche Schwierigkeiten homosexuelles Zusammenleben ohne rechtliche Absicherung im Alter mit sich bringen kann. Besonders für Menschen, die ohne verständnisvolle Familie im Rücken durchs Leben gehen. Der Film zeigt auf sehr bewegende und anrührende Weise, warum die gleichgeschlechtliche Ehe so offensichtlich ein Menschenrecht ist. (homochrom.de)

Montag, 12. bis Donnerstag, 15. Mai, 20.00 Uhr

Polen 1962. Die 18-jährige Novizin Anna bereitet sich auf ihr Gelübde vor. Doch bevor sie dieses ablegen darf, stellt die Äbtissin die als Waise aufgewachsene Anna vor eine überraschende Aufgabe: Sie soll ihre letzte verbleibende Verwandte treffen. Anna fährt in die Stadt zu Wanda, der Schwester ihrer Mutter, der sie noch nie begegnet ist. Das Aufeinandertreffen des behütet aufgewachsenen, religiösen Mädchens und der mondänen wie parteitreuen Richterin wird das Leben beider Frauen verändern. In eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Bildern, still und intensiv, erzählt der preisgekrönte Regisseur Pawel Pawlikowski (LAST RESORT, MY SUMMER OF LOVE) von zwei Frauen, denen das Vergessen nicht gelingt. IDA ist für den polnischstämmigen Filmemacher auch eine Beschäftigung mit seinem Geburtsland Polen und den eigenen Wurzeln. Seine poetische wie klare filmische Annäherung an die bis heute mit Schweigen belegte Gemengelage aus Antisemitismus, Katholizismus und Kommunismus stellt eine zu Recht ausgezeichnete Perle europäischen Filmschaffens dar. (Filmverleih Arsenal)

"Ein kleines Juwel, zärtlich und rau, witzig und traurig, grandios in leuchtendem Monochrom gedreht: Eine Art Neo-New-Wave-Film, der etwas von klassischen polnischen Filmen hat." (The Guardian)

Der Schauspieler Adam Szyszkowski wird zur Diskussion anwesend sein.

Filme im Original INSIDE LLEWYN DAVIS



USA/F 2013, R u B: Ethan Coen, Joel Coen, K: Bruno Delbonnel, D: Oscar Isaac, Carey Mulligan, John Goodman, Garrett Hedlund, Justin Timberlake, Max Casella, F. Murray Abraham, Adam Driver, Stark Sands, Ethan Phillips, F, 105 Min, FSK: 6, OmU

Europawoche: Polnische Filme

HIMMELFAHRTSKOMMANDO



Baza ludzi umarłych

P 1958: R u B: Czesław Petelski nach einer Novelle von Marek Hłasko, K: Kurt Weber, M: Adam Walański, D: Zygmunt Kestowicz, Emil Karewicz, Teresa Izewska, Leon Niemczyk, Aleksander Fogiel, 114 Min, DCP, s/w, OmU

Freitag, 16. bis Sonntag, 18. Mai, 20.00 Uhr

New York, 1961. Was macht ein erfolgloser New Yorker Musiker ohne ein Zuhause? Was passiert, wenn er fast jede Nacht auf einer anderen Couch schläft und dabei mal die Frau eines Freundes schwängert und mal die geliebte Katze eines anderen auspersperrt? Und was, wenn er diese Katze dann einfach nicht mehr los wird? Llewellyn Davis lebt für die Folkmusik, doch der große Durchbruch lässt auf sich warten. Während sich in den Clubs von Greenwich Village aufstrebende Musiker die Klinke in die Hand geben, pendelt Llewellyn zwischen kleinen Gigs und Songaufnahmen. Nacht für Nacht sucht er einen neuen Platz zum Schlafen und landet dann meist bei befreundeten Musikern wie Jim und Jean, mit denen ihn mehr als eine oberflächliche Freundschaft verbindet. Doch Llewellyn kann seine Gefühle nur in der Musik und nicht im echten Leben äußern, und so lässt er sich weitertreiben – von New York bis Chicago und wieder zurück, ganz wie die Figuren in den Folksongs. Mit ihrem neuen Film INSIDE LLEWYN DAVIS entführen Joel & Ethan Coen auf einen faszinierend-surrilen Trip durch die lebhafteste Folkszene New Yorks in den frühen 1960er Jahren – die Wiege von Musiklegenden wie Bob Dylan und Joni Mitchell. Oscar Isaac brilliert in der Hauptrolle des eigenwilligen Folksängers, dessen Versuche, im Leben und in der Musik Fuß zu fassen, die Verlorenheit einer ganzen Generation spiegeln. (insidellewyndavis.de)



Montag, 19. Mai, 20.00 Uhr

Der Film zeigt das raue Leben von Waldarbeitern in Bieszczadyim an der Südostgrenze Polens, im Winter, in den Nachkriegsjahren. Die Holzfahrer sind keine Helden der sozialistischen Arbeit, sondern skurrile Typen, Kleinkriminelle, ehemalige Partisanen und Gefangene; sie leben in primitiven Baracken weit entfernt von menschlichen Siedlungen. Sie arbeiten hart, fahren mit einem alten, nicht ganz funktionierenden Lastwagen und riskieren damit ihr Leben. Als sie nach einem Unfall die Arbeit hinschmeißen und abhauen wollen, schickt die Partei einen Genossen, um die Arbeiter für die mörderische Arbeit nochmal zu motivieren und verspricht neue Maschinen und Wagen. Der Parteigenosse kommt in diese entlegenen Gebirge mit seiner jungen Ehefrau, was in der Holzfäller-Männergesellschaft für Unruhe und Spannungen sorgt. Der Film basiert auf der Novelle "Der Nächste fürs Paradies" des bekannten regimekritischen polnischen Schriftstellers Marek Hłasko. Hłaskos Idole waren Dostojewski und Bogart, seine Darstellung des Lebens der Sozialoutsider nimmt fast existenzialistische, zynische Züge an und richtet sich gegen die Heuchelei des sozialistischen Realismus in der Literatur. Die verlorene Gruppe der Männer erinnert an Helden des Film-noir. Der Film kann auch als ein thematisch bemerkenswerter, atmosphärisch dichter Versuch polnischer Bewältigung der Stalin-Ära betrachtet werden.

Einführung:

Waldemar Spallek, Kino achteinhalb

Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren

THE ARTIST



F 2011, R u B: Michel Hazanavicius, K: Guillaume Schiffman, M: Ludovic Bource, D: Jean Dujardin, Bérénice Bejo, John Goodman, James Cromwell, Penelope Ann Miller, Missi Pyle, Malcolm McDowell, s/w, 100 Min, FSK: 6, dtF

Le français par le film LE PETIT NICOLAS – DER KLEINE NICK



F/B 2009, R: Laurent Tirard, B: Laurent Tirard, Grégoire Vigneron nach René Goscinny u. Jean-Jacques Sempé, K: Denis Rouden, M: Klaus Badelt, Sch: Valérie Deseine, D: Maxime Godart, Valérie Lemercier, Kad Merad, Sandrine Kiberlain, François-Xavier Demaison, 91 Min, F, OV (Fr, 23. Mai), OmU (Mi, 28. Mai)

Dienstag, 20. Mai, 20.00 Uhr, Mittwoch, 21. Mai, 17.00 und 20.00 Uhr und Samstag, 24. Mai, 20.00 Uhr

George Valentin ist der Superstar des Hollywood-Kinos der 1920er-Jahre. Die Massen lieben ihn, seine Filme sind echte Kassenschlager, und er genießt all das mehr mit kindlicher Freude als mit überheblichen Allüren. Eines Tages trifft er die junge Peppy Miller und hilft ihr bei ihren ersten Schritten im Filmgeschäft, bevor die beiden sich trotz einer gewissen Zuneigung wieder aus den Augen verlieren. Dann kommt das Jahr 1929 und der Tonfilm hält Einzug in die Welt des Kinos. Doch der stolze Valentin glaubt nicht an diese neue Mode der Talkies und hält weiter fest am tonlosen Film. Und so wie diese lange etablierte Kunst geht auch der damit etablierte Künstler langsam unter, während Peppy inzwischen einige Erfolge verbuchen kann und mithilfe des neuen Mediums endgültig zum schillernden Starlet avanciert. Ein Stummfilm über das Ende des Stummfilms. **THE ARTIST** ist allein wegen dieses Grundkonzepts schon ein wirklich besonderes Werk. Eine stilistisch einwandfreie Gesamtkomposition, die trotzdem auch ein wenig mit dem Medium spielt. Wer durch moderne Sehgewohnheiten nicht schon einen technisch überhöhten Grundanspruch hat, muss diesem Charme einfach erliegen und glücklich das Kino verlassen. (Mathias Pasler, moviemaze.de)

Freitag, 23. Mai, und Mittwoch, 28. Mai, 19.00 Uhr

Verfilmung der französischen Kindergeschichten von René Goscinny und Jean-Jacques Sempé über den kleinen Nick im atmosphärischen Retro-Look der 1960er-Jahre. In der Rahmenhandlung, die episodische Szenen geschickt miteinander verbindet, engagieren Nick und seine Freunde einen Kidnapper, der Nicks eingebildetes künftiges Geschwisterchen entführen soll. Ein höchst amüsanter Familienfilm über den Schulalltag und kleinbürgerliche Verhältnisse. (filmdienst.de) "Le français par le film" ist ein Angebot der KEB, die, gemeinsam mit dem Kino achteinhalb, das Medium Film als Lernmittel in der Erwachsenenbildung optimieren möchte.

Zur Vorführung am Freitag, 23. Mai 2014, 19.00 Uhr: FÜR FRANZÖSISCHLERNENDE DER MITTELSTUFE: Nach profunder Einleitung in Französisch und Deutsch durch Patricia Neises, Katholische Erwachsenenbildung Saarbrücken, wird der Film ohne deutsche Untertitel, aber mit mehreren, von der Dozentin mit Bedacht gewählten Unterbrechungen gezeigt, so dass sich die Zuschauer dem französischen Weltbild Schritt für Schritt nähern können. Im Anschluss an den Film Diskussion auf Französisch und Deutsch.

Zur Vorführung am Mittwoch, 28. Mai, 19.00 Uhr: Vor dem Film in Originalversion mit deutschen Untertiteln gibt es eine kurze Einführung in Französisch und Deutsch durch Patricia Neises, Katholische Erwachsenenbildung, Saarbrücken.

INTERNATIONAL COMPETITION

ZWISCHEN DEN FILMEN EIN KLEINES BUFFET. AUFPREIS: NUR 2 EURO

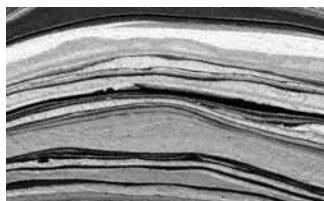
■ INTERNATIONAL COMPETITION

Jedes Jahr konkurrieren etwa 60 Beiträge im ältesten Kurzfilmwettbewerb der Welt, ausgewählt aus knapp 5.000 Arbeiten. Dieses Auswahlprogramm des Internationalen Wettbewerbs 2013 mit vorwiegend experimentellen und dokumentarischen Videoarbeiten kreist um Fragen der Identität, indem es biografische Notizen in den Mittelpunkt stellt. Fast alle Arbeiten wurden mit wichtigen Preisen im Festival 2013 ausgezeichnet. Als Programm präsentiert es die Vielfalt und die visuelle Kraft der aktuellen Kurzfilmproduktion weltweit.

Gesamtlauzeit: 84 Minuten



BIOGRAFI



DAD'S STICK



DIARY #2E



BUFFALO DEATH MASK



ZIEGENORT

■ BIOGRAFI

Biography, S 2012, R: Magnus Bærtås, F, 21 Min, OmeU

Er hob sich schon als Junge durch seinen massigen Körper und sein hemmungsloses Lachen ab, durch sein fotografisches Gedächtnis und Kenntnisse, die die des Lehrers in den Schatten stellten. Ihm gelang der Aufstieg bis an die Spitze der schwedischen Sozialdemokratie, doch er hatte ein Geheimnis.

■ DAD'S STICK

GB 2012, R: John Smith, F, 5 Min, OV

Ein indirektes Porträt über den Vater des Filmemachers basierend auf drei Gegenständen, die dieser ihm kurz vor seinem Tode zeigte.

■ DIARY #2E

RUM 2013, R: Adina Pintilie, F, 16 Min, OmeU

Einmal in der Woche besucht Frank Eva. Eines Tages ist er sehr müde und schläft auf ihrem Bett ein.

■ BUFFALO DEATH MASK

CAN 2013, R: Mike Hoolboom, F u s/w, 23 Min, OV
Leben und Tod vor dem Cocktail.

■ ZIEGENORT

Polen 2013, R: Tomasz Popakul, F, 19 Min, OmeU

Fish Boy ist halb Fisch, halb Junge. Er lebt in einem scheinbar idyllischen Fischerdorf, wo sein Vater ihn zum Fischer ausbilden will. Die ihm im Dorf entgegengebrachte Ablehnung wirkt sich auch auf sein Verhältnis zu sich selbst aus.

Kuba in Film

CORTOS ANIMADOS – KURZE ANIMATIONSFILME



Gesamtlaufzeit: 65 Minuten

Kuba in Film

LA PELICULA DE ANA – LÜGEN AUF KUBANISCH



Kuba/A 2012, R: Daniel Díaz Torres, B: Eduardo del Llano, Daniel Díaz Torres, D: Laura de la Uz, Yuliet Cruz, Tobias Langhoff, Michael Ostrowski, F, 90 Min, FSK: 0, OmU

Sonntag, 25. Mai, 20.00 Uhr

Die Zusammenstellung aktueller kubanischer Animationsfilme führt uns auf höchst amüsante und originelle Weise vor Augen, wie die Kuba-Krise 1962 das kubanische Bevölkerungswachstum beschleunigte (NIKITA CHAMA BOOM, Regie: Juan Padrón, Kuba 2009, 7 Min), wie der Mond eines Tages vom Himmel fiel (LA LUNA EN EL JARDIN; Regie: Yemeli Cruz, Adanoe Lima, Kuba 2012, 11 Min), wie sich Privateigentum von Land auf den Charakter auswirken kann (EL PROPIETARIO, Regie: Ernesto Piña, Wilbert Noguel, Kuba 2007, 6 Min), was pubertierende Jugendliche in Kuba umtreibt (PUBERTAD ME GUSTAS TÚ; Regie: Ernesto Piña, Kuba 2009, 7 Min), wie zukünftige Erdbewohner die versunkenen Reste unserer Zivilisation auf dem Meeresboden entdecken (MUNDO SUMERGIDO; Regie: Alien Ma, 2011, 11 Min), wie ein Mann gegen die Frustrationen, die eine überholte Gesellschaft ihm zumutet, für seinen Traum kämpft (EL HOMBRE QUE QUERÍA; Regie: Alexander Rodríguez González, Kuba 2012, 4 Min), was die doppelte Währung auf Kuba für den normalen Bürger bedeuten kann (REFLEXIONES, Regie: Yimit Ramírez y Laura Tariche, Kuba, 2010, 4:10 Min) und wie sich 20 Jahre Ehe auf die Partner auswirken (20 AÑOS, Regie: Barbaro Joel Ortiz, Kuba 2009, 15 Min).

Der Regisseur des Films 20 ANOS Barbaro Joel Ortiz wird zur Aufführung zu Gast sein.



Montag, 26. Mai, 20.00 Uhr

Ana ist Schauspielerin und fristet ihren Unterhalt mit Rollen in drittklassigen Telenovelas. Die Gage reicht kaum zum Leben und ihre Motivation ist am Tiefpunkt angelangt. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung vermittelt ihr eine Freundin eine Rolle in einem österreichischen Film. Der Pferdefuß an der Geschichte: Es handelt sich um einen Dokumentarfilm, den das österreichische Filmteam über die Prostituierten-Szene in Kuba drehen möchte. Die Aussicht auf gute Kohle beflügelt Ana, in die Rolle eines kubanischen Straßenmädchens zu schlüpfen und vor laufender Kamera aus dem Nähkästchen zu plaudern. Anfangs kann sie mit ihrem schauspielerischen Talent überzeugen, aber nach und nach kommen ihr die Produzenten und dann noch die eigene Familie auf die Schliche. Lügen haben eben kurze Beine – auch in Kuba.

Das bewährte Filmteam um Regisseur Daniel Díaz Torres und Drehbuchautor Eduardo del Llano hat mit seiner jüngsten Produktion nicht nur die Jury des renommiertesten Festivals Lateinamerikas überzeugt, sondern auch das Publikum. Der Film zeigt ungeschönt und dennoch humorvoll den Alltag und die Überlebensstrategie einer Frau (hervorragend Laura de la Uz), die sich in ihrem eigenen Lügengebäude verstrickt.

LÜGEN AUF KUBANISCH ist eine wortgewaltige, witzige und spritzige Komödie. (daskino.at)

Die Hauptdarstellerin Laura de la Uz wird zur Diskussion anwesend sein.

Kuba in Film

KRIEG DER VAMPIRE



VAMPIROS EN LA HABANA

Kuba 1985, R: Juan Padrón, B: Ernesto Padrón, George Miller, John Collee, Judy Morris, Warren Coleman, Cinematography: Julio Simoneau, M: Rembert Egues, F, 71 Min, dtF, Animationsfilm

Pakistan zwischen Tradition und Moderne

GOOD MORNING KARACHI



Pakistan/D 2012, R: Sabiha Sumar, B: Malia Scotch Marmo, Sabiha Sumar, Samhita Arni, K: Claire Pijman, M: Robert Logan, D: Amna Ilyas, Beo Raana Zafar, Yasir Aqueel, Saba Hamid, Atta Yaqub, Khalid Malik, F, 85 Min, OmU

Dienstag, 27. Mai, 20.00 Uhr

Der berühmte Vampir-Wissenschaftler Professor Amadeus von Dracula hat eine chemische Formel erfunden, welche es Vampiren ermöglicht, sich unbezorgt dem Sonnenlicht auszusetzen. Aus Düsseldorf nach Kuba ausgewandert, verabreichte Werner, sein "Vampisol" seit frühester Jugend seinem Neffen Pepe. Er wächst auf, ohne zu wissen, dass er eigentlich ein Vampir ist, da ihm das Tageslicht nicht schadet. In den 1930er Jahren ist Pepe ein in Liebesabenteuer verstrickter Beatnik und Jazzmusiker und kämpft als junger Revolutionär gegen den Tyrannen Machado. Erst als die Mafia-Vampir-Clans aus Düsseldorf und Chicago sich des Wundermittels bemächtigen wollen, muss sich Pepe seiner Familientradition besinnen und gegen das Böse und für das Recht aller Vampire auf "Vampisol" kämpfen.

Juan Padrón wurde 1947 in Havanna geboren, ist Kubas berühmtester Animationsregisseur. Legendar ist seine Trickfilmfigur "Elpidio Valdés", zu der er zwischen 1974 und 1989 mehrere Kurzfilme zeichnete und schrieb. Mit VAMPIROS EN LA HABANA schuf er 1985 einen Kultfilm, der in Teilen Lateinamerikas bis heute einen ähnlichen Status genießt wie bei uns. (karlstorkino.de)

Der Regisseur Juan Padrón wird zur Diskussion anwesend sein.



Donnerstag, 29. Mai bis Sonntag, 1. Juni, 20.00 Uhr

Rafina ist eine junge pakistanische Frau aus einfachen Verhältnissen. Als sie in einem luxuriösen Schönheitssalon zu arbeiten beginnt, scheint sich ihr Schicksal zu wenden. Der Film erzählt einen universalen Mädchentraum vom Glück vor dem Hintergrund eines radikalen gesellschaftlichen Umbruchs. Rosie, die Freundin ihrer Mutter, arbeitet als Kosmetikerin und führt Rafina in der Modelagentur "Radiance" ein. Dort trifft sich die junge westlich orientierte Elite Pakistans, die in der neu entstehenden Mode- und Medienindustrie die Chance für berufliche Unabhängigkeit sieht. Schön und ehrgeizig schafft es Rafina, bei einer Modenschau mitzulaufen. Dies bringt sie nicht nur in Konflikt mit ihrer Mutter, sondern auch mit ihrem Verlobten Arif, der nicht möchte, dass seine zukünftige Ehefrau einen Beruf ausübt - schon gar nicht als Model. Aber auch er träumt von einer besseren Zukunft. Er engagiert sich in der Partei Benazir Bhuttos, die Ende 2007 einen Neuanfang in der pakistanischen Politik sucht. Vor dem Hintergrund der Unruhen, die Pakistan in der kurzen Zeit nach der Rückkehr Benazir Bhuttos und ihrer Ermordung erschüttern, und die im Film in den Radiokomentaren des Magazins GOOD MORNING KARACHI lebendig werden, muss sich Rafina zwischen den Verheißungen der modernen Modewelt und ihrer an traditionellen Lebensformen orientierten Herkunft entscheiden. (EZEf)

Bella Italia ITALY — LOVE IT OR LEAVE IT



I/D 2011, R: Gustav Hofer, Luca Ragazzi, B: Gustav Hofer, Luca Ragazzi, K: Michele Paradisi, M: Santi Pulvirenti, Sch: Desideria Rayner, D: Gustav Hofer, Luca Ragazzi, 75 Min, F, digital, OmU, FSK: 12

Montag, 2. bis Mittwoch 4. Juni, 20.00 Uhr

Luca und Gustav haben in den vergangenen Jahren den Wegzug vieler ihrer italienischen Freunde miterlebt. Der schlechten Jobaussichten, hohen Lebenshaltungskosten und unglaublichen Politikern überdrüssig, sind die jungen Leute nach Berlin, London oder Barcelona weggezogen. Auf der Suche nach Argumenten, es ihnen nicht gleich zu tun, beschließen die beiden jungen Männer – eigentlich ein Duo Infernale – in ihrem alten Fiat Cinquecento das Land zu erkunden. Wo sind die Menschen, die Italien retten? Sechs Monate nehmen sie sich Zeit, um eine Frage endgültig zu klären: ITALY - LOVE IT OR LEAVE IT? In dem Film zeigen die Regisseure ihr Land auf originelle und unerwartete Weise und vermischen dabei klassischen Dokumentarfilm mit Animationen und Super-8-Filmen und den Dialogen der beiden Protagonisten. Sie spielen mit Klischees, um diese dann zu brechen und erzählen Geschichten von Menschen, die mit ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft für ein besseres Italien arbeiten. Dieses verborgene Italien, das die beiden vorstellen, ist zwar anders als das Sehnsuchtsland, von dem Touristen gerne träumen, aber deshalb nicht weniger reizvoll. (dejavu-film.de)
"... ein überzeugendes Manifest des Widerstandes." (Il Messaggero)

Digital Classics THE DOORS



USA, 1990, R: Oliver Stone, B: Oliver Stone, John Johnson, K: Robert Richardson, Sch: David Brenner, Joe Hutshing, M: Olivia Barash, The Doors, Carl Orff, D: Val Kilmer, Frank Whaley, Meg Ryan, Kevin Dillon, Kyle MacLachlan, 140 Min, F, OmU, FSK: 16

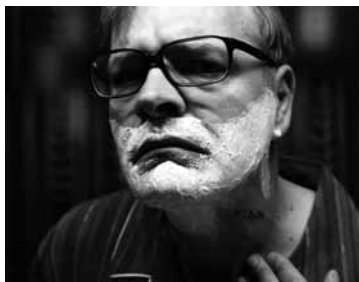
Samstag, 7. bis Montag, 9. Juni, 20.00 Uhr

Ein subjektiv überzeichnetes Porträt von Jim Morrison, dem 1971 gestorbenen Leadsänger der legendären Rockgruppe "The Doors", das den Rock-Poeten als einen von Dämonen getriebenen Menschen darstellt, der in Drogen- und Alkoholexzessen und in zügellosen Sexerlebnissen die Abgründe seiner Seele auszuloten versucht. Ein Film voller visueller Kraftakte, mit zweifelsohne hervorragender Gestaltung und Ausstattung. (filmdienst.de) Selten wurde bei einem Film so auf detailgetreue Authentizität gepocht wie bei THE DOORS. Angesichts eines trotz Überlänge kurzweiligen psychedelischen Trips durch die aufregendste Zeit der Rockmusik, angepeitscht von rund 30 Doors-Hits, die der Hauptdarsteller Val Kilmer in den fulminant inszenierten Konzertsequenzen zudem sogar selbst singt. (Petra Schönhöfer, laxmag.de)
Der dreifache Oscar-Preisträger Oliver Stone verfilmte die Geschichte der "Doors". Und Jim Morrison, Sex-Idol und Besessener, der unter mysteriösen Umständen in Paris ums Leben kam, war "The Doors". Sein Leben war extrem und selbstzerstörerisch. Widerstand gegen die Staatsgewalt, Skandale, Wut, Leidenschaft bis hin zum Untergang im Alkohol- und Drogenrausch. Er führte ein Leben am Abgrund – impulsiv, unbeherrscht und in der Sehnsucht nach dem Tod. Jahrelang rissen sich die größten Regisseure Hollywoods um dieses Projekt. PLATOON-Regisseur Oliver Stone realisierte schließlich THE DOORS. (Verleihinfo)

DEUTSCHER KURZFILMPREIS UNTERWEGS

■ DEUTSCHER KURZFILMPREIS UNTERWEGS

Kurzfilme sind aufregend, innovativ, unterhaltsam und immer wieder für eine Überraschung gut. Der Deutsche Kurzfilmpreis ist die wichtigste und höchstdotierte Auszeichnung für kurze Filme in Deutschland. Er wird seit 1956 an herausragende Kurzfilmproduktionen vergeben. Seit 1998 gehen die nominierten und Preisträgerfilme jedes Jahr auf Tournee durch die deutschen Kinos.



SHORT FILM

■ SHORT FILM

D 2013, R: Olaf Held, K: Lutz Zoglauer, D: Jan Kummer, Till Kummer, Lotta Kummer, Günther Kummer, F, 2:30 Min, FSK: 6, Deutscher Kurzfilmpreis in Gold für Spielfilme bis 7 Min

Ein Kurzfilmmanifest.

Ein Mann in der Mitte des Lebens. Er steht vor dem Spiegel und rasiert sich. Was war und was wird kommen? In seinem SHORT FILM zeigt Olaf Held ein Leben im Schnelldurchlauf. Und tritt so mit ganz einfachen Mitteln den überzeugenden Beweis an, dass das Leben viel zu kurz ist für lang(weilig)e Filme. (Jurybegründung)



SUNNY

■ SUNNY

D 2013, R u B: Barbara Ott, K: Falko Lachmund, M: Jasmin Reuter, D: Vincent Krüger, Paula Kroh, F, 29 Min, FSK: 0, Deutscher Kurzfilmpreis in Gold für Spielfilme von mehr als 7 bis 30 Min

Hajo denkt nicht lange nach, bevor er jemand anderem die Fresse poliert. Hajo ist 19, hochgradig aggressiv und vor einem halben Jahr Vater geworden. Anstatt wie früher mit seinen Freunden eine gute Zeit zu haben, muss er sich nun um seinen Sohn kümmern. Doch Hajo hat keinen Bock mehr, die Windeln zu wechseln und Mutter zu spielen. Er will arbeiten und Geld verdienen. Hajo hat einen Plan und bringt sein Kind dabei in größte Gefahr.



FORST

■ FORST

D 2013, R, B u K: Ulu Braun, M: Max Knoth, D: Katja Müller, Leni Schmidt, Rudolf Braun, Teuri Haarla, Theo Seidel, Tomas Dohnal, F, 10:45 Min, FSK: 0, Deutscher Kurzfilmpreis in Gold für Experimentalfilme bis 30 Min
Rosenblätter sinken auf moosbewachsenen Boden. Durchs Dickicht des Waldes bahnen sich Leichtathleten mühsam ihren Weg – von Jägern und Sammlern beobachtet. Spaziergänger und Naherholer ergötzen sich an ihren Körpern, während Kinder sich dem magischen Bann moderner Fabelwesen hingeben. Ein rauschhaftes Passionsspiel über Natur, Leistung und den eigenen Verfall.

Donnerstag, 5. und Freitag, 6. Juni, 20.00 Uhr

AM DONNERSTAG ZWISCHEN DEN FILMEN EIN KLEINES BUFFET. AUFPREIS: NUR 2 EURO



REALITY 2.0

■ REALITY 2.0

D 2012, R, B, Animation: Victor Orozco Ramirez, F, 11 Min, FSK: 12, Deutscher Kurzfilmpreis in Gold für Dokumentarfilme bis 30 Minuten

"Es war Herbst, als ich nach Deutschland kam. Ich dachte, an diesem für mich exotischen Ort könnte ich mich von Mexiko ein wenig distanzieren. Aber ich habe mich geirrt. Die Narcos haben mich brutal eingeholt. Eine Doku-Animation über die endlose Spirale der Drogengewalt in Mexiko".



NASHORN IM GALOPP

■ NASHORN IM GALOPP

D 2012, R: Erik Schmitt, B: Erik Schmitt, Stephan Müller, K: Johannes M. Louis, D: Marleen Lohse, Tino Mewes, Folke Renken, F, 15 Min, FSK: 0, Nominierung für Spielfilme von mehr als 7 bis 30 Minuten

Bruno. Er ist der Motor, der sich auf die Suche nach der "Seele der Stadt" macht, ohne genau zu wissen, was er tut. Geleitet von seiner Neugier, von seiner überbrodelnden Phantasie und seinen schrägen, alles hinterfragenden Gedanken lüftet er Stück für Stück den krustigen Teppich der abgestumpften Wahrnehmung. Bruno sammelt Muster, Oberflächen und Räume, anhand derer er uns einen neuen Blickwinkel auf die Stadt verschafft.



FATHER

■ FATHER

D 2012, R, B u. K: Moritz Mayerhofer, Ivan Bogdanov, Asparuh Petrov, Rositsa Raleva, Veljko Popovi, Dim Yagodin, M: Petar Dundakov, Stimmen: Harry Anichkin, Ivana Gavrilova, Eltimir Aleksandrov, Deliana Hristova, Boris Deliradev, Katrin Toneva, F, 15 Min, FSK: 12, Nominierung für Animationsfilme bis 30 Minuten

Wann habt ihr zuletzt mit eurem Vater gesprochen? Werdet ihr jemals mit ihm über die Dinge sprechen, die euch verletzt haben? In FATHER wird das reale Leben auf den Kopf gestellt, um einen unmöglichen Dialog zu ermöglichen – den Dialog zwischen Kind und Vater, den es eigentlich so niemals gibt.

**Victor Orozco Ramirez, der Regisseur des Films:
FILM REALITY 2.0 wird am Donnerstag zur Diskussion anwesend sein.**

Chiles Literatur in den 1980er Jahren

LESUNG MIT HEDDY NAVARRO UND BRUNO SERRANO



Eintritt: 3 €/5 €

Moderation zweisprachig: Prof. Dr. Janet Reinstädler, Romanistik/Hispanistik, Universität des Saarlandes

Kulinarisches Kino BITTERSÜSSE SCHOKOLADE



COMO AGUA PARA CHOCOLATE
MEX 1992, R: Alfonso Arau, B: Laura Esquivel, K:
Emmanuel Lubezki, Steven Bernstein, M: Leo Brouwer,
Sch: Carlos Bolado, Francisco Chiu, D: Lumi Cavazos,
Marco Leonardi, Regina Torne, Mario Ivan Martínez,
Ada Carrasco, 114 Min, F, digital, OmU, FSK: 12

Dienstag, 10. Juni, 20.00 Uhr

Heddy Navarro, geboren 1944 in Puerto Montt und Bruno Serrano, geboren 1943 in Chillán, gehören zu den unersetzlichen Kulturschaffenden Chiles. Ihr Leben ist identisch mit einem unermüdlichen, unspektakulären Kampf für die Würde aller Menschen. Ihre literarischen Texte zeugen von diesem Engagement. Hedy ist Mitbegründerin einer zeitgenössischen Frauenliteratur, die durch ihre stille Unbeirrbarkeit überzeugt: Etwa in Palabra de mujer/ BEIM WORT EINER FRAU von 1984, Oda al macho/ODE AN DEN MACHO von 1987 oder Cantos de la duramadre/ MUTTERHARTS GESÄNGE von 2004. Ihre gesammelten Gedichte wurden 2010 veröffentlicht. Bruno Serrano, einer der überlebenden Leibwächter Allendes, wurde 1989 für seine Arbeit als Journalist der oppositionellen Zeitung "Fortín Mapocho" ausgezeichnet. Seine erfolgreichste Gedichtesammlung ist Olla común/GEMEINSCHAFTSKÜCHE, Erstausgabe im Jahr 1984. Nach zahlreichen weiteren Ausgaben heißt die aktuelle Ausgabe aus diesem Jahr País sin territorio/BODENLOSES LAND. Die kritische Chronik der Militärdiktatur Exhumación de la memoria/ EXHUMIERUNG DES GEDÄCHTNISSES von 2013 wird gerade neu aufgelegt. In der Gegenwart engagieren sich beide für die Rechte der marginalisierten indianischen Bevölkerung, den Mapuche. Zeugnis dieses Engagements ist die Serie von Dokumentarfilmen Los Indios del Futuro/DIE INDIOS DER ZUKUNFT von 2003 – 2004.



Mittwoch, 11. Juni, 19.00 Uhr

In den 1910er Jahren verliebt sich eine junge Mexikanerin, doch ihre standesstolze, strenge Mutter verbietet die Heirat. Um in ihrer Nähe sein zu können, heiratet der geliebte Mann ihre Schwester, und sie teilt ihm ihre Empfindungen mittels ihrer leidenschaftlich ausgeübten Kochkunst mit. Eine sich mit Höhen und Tiefen über 25 Jahre hinziehende Passionsgeschichte über Liebe und Rebellion, Lebens- und Liebesgenüsse; teils melodramatisch, teils skurril und voller Witz, verdichtet der Film die Ereignisse zu einer äußerst unterhaltsamen Legende im Stil des "poetischen Realismus". In Mexiko, wo man heiße Schokolade nicht mit Milch, sondern mit Wasser zubereitet, ist der Ausspruch "Como Agua para Chocolate" (etwa: "Wie Wasser für Schokolade") ein geflügeltes Wort, das jemanden charakterisiert, der aufs Höchste erregt ist, nicht zuletzt auch in sexueller Hinsicht. Hier das gute Essen als alle Sinne fordernde Verfeinerung der bloßen Nahrungsaufnahme, dort die libidinöse Hingabe als ekstatischer Ausdruck höchster Liebe – sind die Themenkreise des Films, quasi als die verschiedenen Seiten ein und derselben Medaille. (Horst Peter Koll, filmdienst.de, 1993/17)

Vor dem Film Lesung mit Jens Scherer aus dem Roman von Laura Esquivel. Nach dem Film erwartet Sie ein köstliches Menü im Café Kostbar. Eintritt für Kino und Menü zusammen 33 €. Anmeldung dringend erforderlich. Café Kostbar: 06 81/ 37 43 60

Werkschau Sylke Enders **KROKO**



D 2003, R u B: Sylke Enders, K: Matthias Schellenberg, M: Robert Philipp, D: Franziska Jünger, Alexander Lange, Hinnerk Schönemann, Danilo Bauer, Harald Schrott, Anja Beatrice Kaul, F, 96 Min, FSK: 12
Die Regisseurin Sylke Enders wird zur Diskussion anwesend sein.

Werkschau Sylke Enders **HAB MICH LIEB!**



D 2003/04, R u B: Sylke Enders, K: Frank Amann, M: Marc Riedinger, D: Franziska Jünger, Torsten Schwick, Lennie Burmeister, Paul Faßnacht, Rainer Zipke, Angelika Ritter, Hinnerk Schönemann, Ellis Heiden, F, 102 Min, FSK: nicht geprüft/18
Die Regisseurin Sylke Enders wird zur Diskussion anwesend sein.

Donnerstag, 12. Juni, 20.00 Uhr

Eine 16-Jährige, Kiezgröße im Berliner Randbezirk Wedding, dominiert mit ihrem provokanten Äußeren zumindest die Mädchen ihres Freundeskreises. Als chronische Ladendiebin liegt ihr jede Form von redlichem Broterwerb fern. Als sie eines Nachts den Bogen überspannt und ohne Führerschein, betrunken und mit gestohlenem Auto einen Unfall verursacht, drohen ernsthafte Konsequenzen. Die Richterin zeigt Milde, verordnet 60 Stunden Strafarbeit in einer sozialen Einrichtung – für Kroko eine Demütigung, wie sie gravierender kaum hätte ausfallen können. Ausgerechnet in einer beschützten Wohngemeinschaft für geistig und körperlich Behinderte muss sie ihre Stunden abreißen und gerät damit in eine bis dahin völlig ausgeblendete Wirklichkeit. Erfrischend unprätentiös schildert Sylke Enders das soziale Milieu des "white trash" bundesdeutscher Prägung. Indem sie auf eine übertriebene Läuterung ihrer Helden verzichtet – deren Veränderung eher andeutet als ausformuliert – bleibt ihre Geschichte glaubwürdig. Es ist überaus sympathisch, dass endlich eine Filmemacherin nicht die gediegenen Yuppie-Interieurs der neuen Berliner Mitte als Folie bemüht, sondern die Randzonen der Hauptstadt, die eigentlich niemand freiwillig aufsucht, geschweige denn als Wohnort wählt. In Verbindung mit der souveränen Leistung Franziska Jüngers in der Titelrolle und der übrigen präzisen Besetzung bis in die Nebenrollen hinein ergibt dies einen der authentischsten Berlin-Filme der jüngsten Zeit. (Claus Löser, FILMDIENST 2004/5)



Freitag, 13. Juni, 20.00 Uhr

Anstrengend genug ist der Arbeitsalltag der 23-jährigen Altenpflegerin Kalli ohnehin. Die Kolleginnen hacken auf der Jüngsten herum, die widerspenstigen Senioren geben sich launisch und streitlustig. Wäre da nicht Kallis einzige Bezugsperson Christel, eine extrovertierte Transsexuelle mit flottem Mundwerk, gäbe es in ihrem tristen Leben wenig Grund zur Freude. Dennoch fällt alles Grobe und Verletzende im Umgang mit der einzigen Freundin nur selten von ihr ab. Kalli spottet über Christels unglücklich verlaufende Zufallsbekanntschaften und rächt sich mit purer Gewalt für die Demütigungen, die der Freundin wegen ihres androgynen Auftretens immer wieder widerfahren. Ihre eigenen emotionalen Defizite verbirgt sie hinter einer Fassade aus Abgebrühtheit und notorischem Misstrauen. Manchmal vergisst die Kamera ihre nervösen Bewegungen, fixiert das schmerzhaft verzerrte Gesicht der vereinsamten Helden und weidet sich an dem Anblick dieses viel zu früh verhärteten Kinderantlitzes. Der Titel könnte fürs junge deutsche Kino nicht programmatischer sein. Es geht um das Alleinsein der Generation zwischen 16 und 30, die Sehnsucht nach Geborgenheit und vielleicht sogar Liebe, das Unvermögen, unliebsame autistische Verhaltensweisen abzulegen. (Alexandra Wach, FILMDIENST 2005/22)

Werkschau Sylke Enders **MONDKALB**



D 2007, R u B: Sylke Enders, K: Frank Amann, M: Bert Wrede, D: Juliane Köhler, Axel Prahl, Leonard Carow, Ronald Kukulies, Niels Bormann, Udo Schenk, Gabriele Grawe, Isabelle Ertmann, Frank Hildebrandt, Christina Wilcke, F, 104 Min, FSK: 12, 35mm

Samstag, 14. Juni, 20.00 Uhr

Is Mondkalb bezeichnete man früher missgestaltete Kälber von Hausrindern, deren Fehlbildungen man sich mit dem angeblich schädlichen Einfluss des Mondes erklärte. Alex, eine groß gewachsene, kurzhäufige Frau Anfang 40 mit betont zurückgenommene Äußeren, nennt sich selbst einmal abschätzig "Mondkalb", als sie ein Kinderfoto von sich im Album ihrer verstorbenen Großmutter entdeckt. Was auch immer "schädlichen Einfluss" auf sie ausgeübt haben mag, Alex erscheint durchaus als "fehlgebildete" Frau, die das Geheimnis ihres Schicksals lange Zeit streng hütet, während sie, nur mühsam beherrscht und stets um Fassung und Festigkeit ringend, einen Neuanfang in einer ostdeutschen Kleinstadt sucht. Von zwischenmenschlichem Kontakt schottet sie sich weitgehend ab, bis sich ein pubertierender Junge und dessen verwitweter, redseliger Vater in ihr Leben "drängen". Im Aufeinanderprallen der leidgeprüften Menschen zeichnet sich allmählich die vage Hoffnung auf positive Veränderungen in ihrem Leben ab. MONDKALB ist ein stilles, intensives Drama um menschliche Befindlichkeiten auf dem schmalen Grat zwischen existenziell notwendigem Selbstschutz und fast zwangsläufig drohender Selbstzerstörung. Am Ende steht, wie auch in Sylke Enders' früheren Filmen, keine übertriebene Läuterung, sondern lediglich eine behutsam angedeutete, Hoffnung vage signalisierende Veränderung.
(Horst Peter Koll, FILMDIENST 2008/3)



Filmwerkstatt: Im Gespräch:

Sonntag, 15. Juni, 20.00 Uhr

DER SAARBRÜCKER MEDIENKÜNSTLER VOLKER SCHÜTZ



■ VOLKER SCHÜTZ, Saarbrücken, Medienkünstler, Bildforscher und Experimentalfilmer sucht nach neuen visuellen Techniken und erprobt deren Anwendung in Kunst und Wissenschaft

DER SAARBRÜCKER MEDIENKÜNSTLER VOLKER SCHÜTZ



HEIMAT

■ HEIMAT

D 2007, R: Volker Schütz, D: Rügen Tosun-Käfer, F, 3:15 Min
"Meine Diskothek ist nicht meine Heimat, das, was das Fernsehen sagt, ist nicht meine Heimat und das Land in dem ich geboren bin ist erst recht nicht meine Heimat". Die verwaschenen Bilder zeigen eine Frau, die sich schminkt. Und während sie das tut, sagt, murmelt und flüstert sie einem ins Ohr, woran man besser nicht glauben sollte, wenn man eine Heimat sucht. Denn es gibt keine Heimat. "Das einzige was bleibt, bin ich." Und je mehr sie von sich weiß, was ihr "Heimat" sein könnte, umso mehr gewinnt ihr Gesicht eine Kontur, die die Unschärfe durchdringt.

■ DER TANZ VON PRINZESSIN HIROSHIBELLE

D 2009, R: Volker Schütz, Team: Rügen Tosun-Käfer (Hiroshibelle), Melina Sedó, Detlef Engel, Alix Heyman-Fabert, Ilse Kopp, Jürgen Kopp, F, 8:30 Min

Dieser Film ist eine poetische Reise ins Reich der Toten. Mit dem Blick durch die Lochlinse der Camera Obscura wird der Zuschauer in einen Raum geführt, wo die Zurückgelassenen eines Krieges auf die Ankunft ihrer Prinzessin warten, von der sie sich Erlösung erhoffen. Die Geister vertreiben sich die Zeit in dieser Zwischenwelt mit einem Tanz. Dazu erklingt Thereminmusik. Das Theremin, auch Ätherwellengeige genannt, ist ein elektronisches Musikinstrument - das einzige, das von Geistern gespielt werden kann. Denn es erzeugt Klang ohne Berührung, durch bloße Bewegung im Ätherfeld seiner Antennen. Die beiden altertümlichen Techniken, mit denen dieser Film erschaffen wurde, die LOCHKAMERA und das THEREMIN, arbeiten in ihrem zentralen Element körperlos: Es gibt keine greifbare Linse, kein greifbares Instrument. Nur Luft. Und selbst die wäre nicht mal nötig.



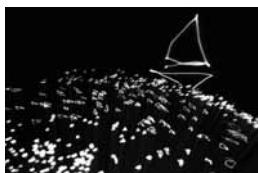
SAG MIR HIMMEL

■ SAG MIR HIMMEL

D 2011, R: Janina Elena Kotlorz und Volker Schütz, M: Matti Paalanen, D: Simone Hoffmann-Lenzen, Andreas Steinbrück, F, 6:30 Min

SAG MIR HIMMEL ist eine kleine Geschichte über die Liebe, über zwei Menschen, die sich nicht verlieren.

SAG MIR HIMMEL ist der erste Spielfilm von Janina Elena Kotlorz und Volker Schütz und der erste Film, der mit einem Super-Sampler gedreht worden ist. (Ein SuperSampler ist eine lomografische Plastikkamera, die man mit einem Schnürchen aufzieht - wie ein Kinderspielzeug - und die dann 4 Bilder in Folge macht. Ein Medium zwischen Film und Fotografie.) SAG MIR HIMMEL ist die Geschichte von zwei Menschen: Ein Mann und eine Frau, die lange verheiratet sind, fahren ans Meer, wo ihre Beziehung auf die Probe gestellt wird. Denn trotz der vielen gemeinsamen Jahre begegnen sie in diesem Urlaub dem anderen und sich selbst zum ersten Mal. Es kommt zu einer Auseinandersetzung, die der Zuschauer aus beiden Perspektiven erlebt. Der bruchstückhafte Dialog der beiden wird zu einem Spiel mit Worten, zu einer Reise, an deren Ende die Liebe steht.



■ THE PERILOUS WATERS OF THE RED SEA/ DIE GEFAHRVOLLEN WASSER DES ROTEN MEERES

D 2012, R: Volker Schütz, F, 2:15 Min

Animierte Lichtarbeit. Sie zeigt schweren Seegang, zarte Brisen, tiefe Strudel, aufgebrauchte Wellen und zwischen drin ein kleines Bötchen das am Ende verschwindet ...

DER SAARBRÜCKER MEDIENKÜNSTLER VOLKER SCHÜTZ



■ "LES RÊVES S'ENVOLENT"

D 2013, R: Volker Schütz

Endlosloop, ohne Ton: Ein Spiel mit Blasen. Eine Berührung der Schatten. Ein Spiel mit der Begegnung mit sich selbst.

Spiel mit Worten, zu einer Reise, an deren Ende die Liebe steht. Der Film stellt ein Stück aus dem Alltag eines Paares dar. Gleichzeitig ist er ein Alltagsstück aus der Liebe, die zwischen Erinnerung und Träumen, Unsicherheit und Gewissheit, Himmel und Boden und zwischen den Zeilen des Unverstandenen lebt.



■ AKTE AUS "DANCING DARKNESS"

D 2012, R: Volker Schütz

In the work of Volker Schütz, lasers are used to transform models into other worldly creatures, goddesses, vampires and fairies. All the photographs have dark almost black backgrounds, which leave the viewer with little context. One is confronted with the feeling of suddenly being in the presence of a powerful mythological figure.

(Elliott Paul Grant, Kurator)



■ KÖRPERTEILVERLÄNGERUNG/EXTENSION PARTIELLE DU DOMAINE CORPOREL

D seit 2009, laufendes Projekt, Volker Schütz

Die Körperteilverlängerung von Volker Schütz ist eine fotografische Performance zum Mitmachen: Mit Hilfe einer speziellen Maschine entstehen innerhalb von 30 Sekunden überwirkliche, zauberhafte und manchmal monströse Bilder der Besucher.

Durch das spezielle Verfahren - die Bilder entstehen durch ein Zusammenwirken von raffiniert choreographierter Bewegung vor der Kamera und einer zeitgedehnten Art der Fotografie - wirken die Ergebnisse stets organisch gewachsen und tragen ein tiefes Geheimnis in sich.

Digital Classics DER PROZESS



BRD/FR/I 1962, R: Orson Welles, B: Orson Welles, Antoine Tudal (nach Franz Kafka), K: Edmond Richard, Sch: Yvonne Martin, M: Jean Ledrut, Tommaso Albionni, D: Anthony Perkins, Jeanne Moreau, Orson Welles, Romy Schneider, Elsa Martinelli, 118 Min, OmU, s/w, DCP, FSK 16

Montag, 16. bis Dienstag, 17. Juni, 20.00 Uhr

Der kleine Angestellte Josef K. wird eines Tages unter die Aufsicht einer obskuren Justizbehörde gestellt. Sein Prozess schleppt sich dahin, ohne dass der Angeklagte über Sitz, Funktion und Absicht des Gerichts Genaueres erfährt. Versuche, über Frauenbekanntschaften und Mittelspersonen zum Ziel zu kommen, scheitern. Am Ende wird K. von den übermächtigen Instanzen hingerichtet. Kafkas "Prozeß" in einer Filmfassung von Orson Welles, der die Vorlage zu einem düster-expressionistischen Kinoalptraum verdichtet. Die Inszenierung fesselt durch ihre optische Brillanz und durch virtuos verfremdete Schauplätze. Der "Autor" Welles ist immer präsent und liefert eine sehr persönliche Kafka-Interpretation. (filmdienst.de)
Welles selbst meinte, dass DER PROZESS als seine bis dato autobiographischste Arbeit anzusehen wäre, da er sein gesamtes Leben unter jenem Schuldkomplex litt, welcher in Kafkas Roman geschildert würde. Dies erklärt vielleicht auch die außergewöhnlich exakte Umsetzung der Vorlage. Welles liefert mit DER PROZESS einen weiteren Grund dafür, warum er so viele nachfolgende Generationen von Regisseuren beeinflusst hat. (Marco Behringer, film-rezensionen.de)

Bella Italia WHAT IS LEFT ?



I 2013, R: Gustav Hofer, Luca Ragazzi, B: Gustav Hofer, Luca Ragazzi, K: Michele Paradisi, M: Santi Pulvirenti, Sch: Desideria Rayner, A: Zaelia Bishop Andrea Cerini, Fernanda Veron, 74 Min, F, digital, OmU, FSK 0

Mittwoch, 18. bis Samstag, 21. Juni 20.00 Uhr

Wie wohl alle italienischen Mittelinks-Wähler haben auch Luca und Gustav gehofft, mit den Wahlen vom Februar 2013 endlich eine progressive sozialdemokratische Regierung im Amt zu sehen. Doch dann hat der Erfolg des Komikers Beppe Grillo die Karten neu aufgemischt und der totgeglaubte Berlusconi hat im Wahlkampf seine erneute Auferstehung geschafft. Der Römer Luca und der Südtiroler Gustav erzählen in ihrem dritten Film, wie sie als linksorientierte Bürger dieses letzte Jahr erlebt haben. Auch sie haben in den vergangenen Monaten viele bittere Pillen schlucken müssen: von der großen Enttäuschung des Wahlergebnisses, über die Koalition der Demokratischen Partei mit Berlusconi bis hin zur Wiederwahl des Staatspräsidenten Giorgio Napolitano. Doch was bedeutet es in einer solchen Situation "links" zu sein? Stimmt es, so wie Grillo es verkündet, dass Links und Rechts keinen Unterschied mehr macht? WHAT IS LEFT ? ist eine Reise in das politische Italien, in dem vor allem eine große Konfusion herrscht und wo auch innerhalb des Mittelinks-Lagers die großen Ideale von einst, wenn nicht ganz verloren, so doch immer verborgener erscheinen. Es ist der Versuch, eine (fast) verlorene Identität auf unterhaltsame Weise wiederzufinden. (dejavu-film.de)
"Ein ironisches und unterhaltsames Fresko des Durcheinanders, das unter dem Himmel der Linken regiert." (Gabiella Gallozzi, L'Unità)

Digital Classics

DAS SIEBENTE SIEGEL



DET SJUNDE INSEGLET

S 1956, R: Ingmar Bergman, B: Ingmar Bergman, K: Gunnar Fischer, Sch: Lennart Wallén, M: Erik Nordgren, D: Gunnar Björnstrand, Max von Sydow, Bibi Andersson, Bengt Ekerot, Nils Poppe, Gunnel Lindblom, 96 Min, OmU, s/w, DCP, FSK 16
Spezialpreis der Jury in Cannes 1957

Filmreif - Kino für Menschen in den besten Jahren

PHILOMENA



GB/F 2013, R: Stephen Frears, B: Steve Coogan, Jeff Pope, K: Robbie Ryan, M: Alexandre Despalt, D: Judi Dench, Steve Coogan, Sophie Kennedy Clak, Anns Maxwell, Ruth McCabe, Barbara Jefford, Peter Hermann, F, 98 Min, FSK: 6, OmU/dtF

Sonntag, 22. bis Montag, 23. Juni, 20.00 Uhr

Ein heimkehrender Kreuzritter findet seine Heimat von der Pest verwüstet vor und fordert den Tod zu einem Schachspiel heraus, das zur nie endenden Frage um die Existenz Gottes wird. In den Ereignissen und Begegnungen weniger Tage offenbart sich die existenzielle Not einer Gesellschaft am Abgrund. Im Rückgriff auf die Tradition mittelalterlicher Mysterienspiele meditiert der mit großer künstlerischer Kraft gestaltete Film über den Verlust von Sinnbezügen und die Suche nach Haltepunkten in einer neuzeitlichen Welt. (filmdienst.de) Bergmans Thematik ist nicht nur philosophisch sondern ausdrücklich auch religiös. Deshalb siedelt er den Film konsequenterweise in einem tief religiösen Zeitalter an, nämlich dem späten Mittelalter. Bergman wollte keinen Historienfilm drehen, sondern eine allgemeingültige Frage exemplarisch darstellen. Viele Dialoge wirken denn auch ausgesprochen modern. Bergman knüpft ganz bewusst an die lehrhafte Form des großen Welttheaters an. Der ganze Film scheint auf einer Bühne zu spielen und geht in der Tat auf ein Bühnenstück Bergmans zurück. Alle Figuren sind zugleich Archetypen, werden aber trotz aller symbolischen Fracht immer zugleich als lebendige und psychologisch glaubwürdige Personen wahrgenommen. Das Motiv des Schachspiels mit dem Tod fand Bergman in einem mittelalterlichen Holzschnitt, ebenso wie das Motiv vom Totentanz, einem Reigen, in dem der Tod eine Gruppe von Menschen mit sich nimmt. (Gabriel F. Yoran, filmzentrale.de)



Dienstag, 24., 20.00 Uhr (OmU) u. Mittwoch, 25. Juni, 17.00 u. 20.00 Uhr (dtF)

Lange schon ist es her, dass die junge Philomena Lee Anfang der 50er Jahre schwanger wurde – damals, im stockkatholischen Irland, war die Schwangerschaft eines Teenagers ein Skandal. Daraufhin wird Philomena von ihren Eltern in das Kloster Roscrea gesteckt. Ihr Kind, das sie dort zur Welt bringen wird, geben die Nonnen zur Adoption frei. Philomena hat ihren Sohn Anthony seither nie wieder gesehen. Jetzt, wo sie beinahe 70 ist, ist die Vergangenheit präsenter denn je: Ihr Sohn hat 50. Geburtstag, und Philomena ist aufgewühlt und unruhig. Sie kann weder ihren Sohn noch die Ereignisse von einst vergessen. Und so erzählt sie schließlich ihrer Tochter Jane erstmals, wie es damals wirklich war. Als Jane zufällig dem ehemaligen BBC-Korrespondent Martin Sixsmith begegnet, spricht sie ihn an. Eher widerwillig trifft sich Martin mit Philomena, denn eigentlich interessiert ihn dieses private Schicksal nicht. Doch er steht ohne Job da. Und so treffen die gutgläubige, ehemalige Krankenschwester und der arrogante kosmopolitische Journalist aufeinander – und begeben sich gemeinsam auf eine Reise, deren überraschendes Ende sie zum Anfang zurückführen wird. (Thilo Wydra, Filmecho/filmwoche)

PROGRAMM AUS HISTORISCHEN FILMDOKUMENTEN – ARCHIVMATERIAL AUS DER ZEIT 1914 –18

EUROPEAN FILM GATEWAY 1914

Rund 80 Prozent der Filmproduktion aus den 1910er Jahren gelten heute als verschollen. Im Rahmen des EU-geförderten Projekts "European Film Gateway 1914" haben 23 europäische Filmarchive über 750 Stunden Filmmaterial zum Ersten Weltkrieg digitalisiert. Alle diese Filme sind seit Anfang 2014 auf dem Web-Portal europeanfilmgateway.eu abrufbar. 100 Jahre nach Kriegsausbruch ist damit erstmals ein Großteil des überlieferten Materials einer weltweiten Öffentlichkeit zugänglich. Das vom Deutschen Filminstitut kuratierte Programm bietet einen Querschnitt durch die europäische Filmproduktion während des Ersten Weltkriegs und zeigt Filme aus ausgewählten Partnerarchiven.

**Eröffnung der begleitenden Filmreihe zu Ausstellung im Saarlandmuseum
(Moderne Galerie) "Euphorie und Untergang – Künstlerschicksale im Ersten Weltkrieg"
(vom 6.06. bis 28.09.2014)**

**Einführung: Prof. Dr. Clemens Zimmermann, Kultur- und Mediengeschichte, Universität
des Saarlandes,**

Klavierbegleitung: Prof. Dr. Jörg Abbing, Hochschule für Musik Saar



LIEB VATERLAND, MAGST RUHIG SEIN

■ LIEB VATERLAND, MAGST RUHIG SEIN

D 1914, stumm, 05:30 Min, Deutsche Bioscop GmbH, Bundesarchiv, Berlin

Im Jahr des Kriegsausbruchs üben sich Jungen einer Berliner Exerzierschule im soldatischen Verhalten. Auf bedrückende Weise machen die Aufnahmen greifbar, wie die allgegenwärtige Kultur des Militärischen im Kaiserreich den Lebensalltag selbst von Kindern tief durchwirkt hat.



ZOUAVES D'AFRIQUE DANS LES FLANDRES BELGES

■ ZOUAVES D'AFRIQUE DANS LES FLANDRES BELGES – AFRIKANISCHE ZUAVEN IM BELGISCHEN FLANDERN

F 1915, stumm, 05:46 Min, Pathé Cinema, Deutsches Filminstitut – DIF, Frankfurt am Main

Der von der französischen Filmkammer produzierte Film zeigt Zouaven, eine Infanterieeinheit nordafrikanischer Kolonialsoldaten, im belgischen Flandern. Zu den hier zu sehenden Freizeitbetätigungen zählt unter anderem ein Ringen, das als symbolischer Kampf zwischen einem weißen Eroberer und einem afrikanischen Kolonisierten inszeniert wird. Der Film wurde auf schwer entflammbarem Material im 28mm-Format vertrieben, das Pathé Frères 1912 von Frankreich aus international vertrieben hat. Kurz nach Kriegsende wurde die Vermarktung zugunsten anderer Formate für Sicherheitsfilme eingestellt.

■ DANS LES AJONCS DU VARDAR – IN DEN GINSTERN DES VARDAR

F 1916, stumm, 04:00 Min, Pathé Frères, EYE Film Institute Netherlands, Amsterdam

Die Kamera begleitet eine französische Bootspatrouille in der Nähe von Thessaloniki. Im dicht bewucherten Mündungsgebiet des Vardar steuert die Einheit die Ruine einer alten Brücke an, um dort einen Maschinengewehrposten zu stationieren. Im Anschluss nehmen die Boote an einer Stellung am Ufer Waffen und Lebensmittel an Bord. Die Aufnahmen sind im PathécOLOR-Verfahren, das die Pariser Filmgesellschaft Pathé im frühen 20. Jahrhundert entwickelt hat, aufwändig schablonenbunt koloriert worden.



DANS LES AJONCS DU VARDAR



DER HEIMAT SCHÜTZENGABEN

■ DER HEIMAT SCHÜTZENGABEN

D 1916, stumm, 08:00 Min, Imperator-Film-Co.mBH, Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin

Während des Ersten Weltkriegs entstand mit dem Werbefilm für Kriegsanleihen ein neuartiges Filmgenre. Zu seinen konventionalisierten Elementen zählt die symbolische Verbindung von Front und Heimat, wie sie dieser Film besonders ostentativ herausstellt. "Sorgt ihr nicht für die Front, kann euch die Front nicht schützen!", heißt es hier etwa, "Haus und Hof brennt euch der Feind nieder! Ein Hundsfoß, wer in der Heimat seine Pflicht vergißt!"



AZIONE DELLA REGIA MARINA

■ AZIONE DELLA REGIA MARINA NEL GOLFO DI TRIESTE – OPERATION DER KÖNIGLICHEN MARINE IM GOLF VON TRIEST

I 1917, stumm, 03:11 Min, Ministero della Marina, Fondazione Cineteca Italiana, Mailand
Zu den spektakulärsten Erfolgen der italienischen Königlichen Marine im Ersten Weltkrieg zählte die Versenkung des Linienschiffs SMS Wien der Marine Österreich-Ungarns im Dezember 1917 bei Triest. Umgehend brachte das italienische Marineministerium Aufnahmen in Umlauf, die das Gefecht zeigen sollen. Ob hier tatsächlich das fragliche Kampfgeschehen zu sehen ist, gilt zwar als zweifelhaft, doch nichtsdestotrotz erreichte der Film breite Bekanntheit und avancierte zu einem beachtlichen propagandistischen Erfolg.



KINONEDELJA NO. 22

■ KINONEDELJA NO. 22 – KINONEDELJA-WOCHENSCHAU NR. 22

Russland 1918, stumm, 10:30 Min, R: Dziga Vertov, Österreichisches Filmmuseum, Wien
Die Wochenschau-Aufnahmen vom Oktober 1918 zeigen Russland im postrevolutionären Bürgerkrieg. Zu sehen sind unter anderem Lenin in Moskau, die Ausgabe von Lebensmitteln sowie tschechische in Pensa und deutsche Truppen in Kiew.



HATÁRSZÉLI RAZZIA

■ HATÁRSZÉLI RAZZIA – RAZZIA AN DER GRENZE

Österreich-Ungarn, 1918, stumm, 07:00 Min, Magyar Nemzeti Digitális Archívum és Filmintézet, Budapest
Abseits der Fronten bekam die Zivilbevölkerung den Ersten Weltkrieg unter anderem in Form einer Verknappung von Lebensmitteln zu spüren, gerade in den von einer Seeblockade betroffenen Staaten der Mittelmächte. Von den Folgen des Hungerns gerade in der Endphase des Kriegs zeugt der österreich-ungarische Dokumentarfilm HATÁRSZÉLI RAZZIA, der Polizei- und Zollbeamte im Einsatz gegen Lebensmittelschmuggel zeigt.



THE WOMAN'S PORTION

■ THE WOMAN'S PORTION – DER BEITRAG DER FRAU

GB 1918, stumm, 22:47 Min, Film Producers' Guild, Imperial War Museums, London
Im Ersten Weltkrieg leidet die alleinerziehende Mutter Lizzie unter der Abwesenheit ihres Mannes, des Korporals Jim. Als Lizzie in einem Telegramm erfährt, dass ihr Mann als vermisst gilt, verflucht sie den Krieg und bricht zusammen ... In den weiteren Wendungen der Handlung entfaltet THE WOMAN'S PORTION seine propagandistische Botschaft: Das Schicksal der zurückgebliebenen Frauen mag hart sein, doch auf ihr Leid folgen das Wiedersehen mit den Geliebten und trautes Familienglück.

DIE DURCH DIE HÖLLE GEHEN



THE DEER HUNTER

USA 1978, R: Michael Cimino, B: Deric Washburn, K: Vilmos Zsigmond, Sch: Peter Zinner, M: Stanley Myers, D: Robert De Niro, John Cazale, John Savage, Christopher Walken, Meryl Streep, George Dzundza, Chuck Aspegren, Shirley Stoler, 183 Min, OmU, F, DCP, FSK 16

Oscar 1979: Bester Film, Beste Regie, Bester Nebendarsteller, Bester Ton, Bester Schnitt

Louis de Funès zum
100. Geburtstag

DER GENDARM VON ST. TROPEZ

Eröffnung der Reihe mit Umtrunk.



LE GENDARME DE SAINT TROPEZ/I 1964, R: Jean Girault, B: Richard Balducci

Jean Girault, Jacques Vilfrid, K: Marc Fossard, M: Raymond Lefèvre, Sch: Jean Michel Gautier, D: Louis de Funès, Geneviève Grad, Michel Galabru, France Rumilly, Christian Marin, 89 Min, F, digital, OmU, FSK 6

Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor Optionalbereich, Universität des Saarlandes

Freitag, 27. bis Sonntag, 29. Juni, 20.00 Uhr

Drei Freunde aus einer kleinen russisch-orthodoxen Gemeinde in Pennsylvania werden nach Vietnam eingezogen. Während einer zumindest äußerlich unversehrt zurückkehrt, verliert der zweite beide Beine; der dritte verfällt, psychisch krank, in Saigon einem grausamen Spiel aus der Gefangenschaft. Episch angelegter, schonungslos harter Film über die Unmenschlichkeit des Krieges, der durch seine genaue Milieuschilderung die Ursachen für das Verhalten seiner Figuren erkennen lässt. (filmdienst.de)

Michael Cimino sieht seinen Film nicht als Vietnamfilm, sondern als Film über die USA. Auf fast leise, ja nahezu bedächtige Art schildert er die Lebensumstände der Beteiligten vor, während und nach dem Vietnamkrieg. Er zeigt die Selbstverständlichkeit, mit der amerikanische Stahlarbeiter und ihre Angehörigen dem Einsatz der US-Truppen im fernen Osten begegnen. THE DEER HUNTER beeindruckt vor allem auch, weil seine Figuren einem nahe sind. Der fast schon natürlich wirkende Patriotismus verliert durch die Kriegserfahrungen seinen illusionären Schleier, offenbart stattdessen seinen tragischen, Tod bringenden Charakter. Heimat verändert sich zu einem Ort, aus dem der Rest der Welt nicht mehr ausgeklammert werden kann. Am Ende stehen nicht Hass, Wut und Rache, sondern Verzweiflung, Enttäuschung und Trauer. (Ulrich Behrens, filmzentrale.de)

Montag, 30. Juni, 20.00 Uhr

DER GENDARM VON SAINT-TROPEZ markierte einen Wendepunkt in der Karriere des französischen Schauspielers und Komikers Louis de Funès: Seit 17 Jahren hatte der kleine Mann mit der beginnenden Glatze in über 120 Filmen mitgewirkt, zumeist jedoch in unbedeutenden Nebenrollen. Sein Gesicht kannte man, zumindest in Frankreich, aber ein Star war er nicht. DER GENDARM VON SAINT-TROPEZ sollte das quasi über Nacht ändern. Der Film von Jean Girault war dermaßen erfolgreich, auch außerhalb der Landesgrenzen, dass Louis de Funès zu einem der bestbezahltesten Schauspieler Europas aufstieg und bis heute als einer der bekanntesten Komiker Frankreichs gilt. Als ob man diese Bedeutung vorausgeahnt hätte, beginnt DER GENDARM VON SAINT-TROPEZ wie fast alle vorangegangenen Filme von Louis de Funès in Schwarz-Weiß. Doch nach der Versetzung des kleinen Provinzpolizisten Ludovic Cruchot an die Côte d'Azur und mit Beginn der Vorspann-Credits wird daraus ein Farbfilm allererster Güte. Cruchot ist ein cholerischer und übereifriger Gesetzhüter, der seine neue Vorgesetztenstelle gnadenlos auszunutzen versteht. Seine Untergebenen sind allesamt recht naive Zeitgenossen, die sich ohne Murren drangsalieren lassen. Louis de Funès erstmals in seiner maßgeschneiderten Rolle des Gendarmen Cruchot zu erleben, ist für Fans eine wahre Freude. (Frank Brenner)

Louis de Funès zum
100. Geburtstag

CAMOUFLAGE — HASCH MICH, ICH BIN DER MÖRDER



F 1971, R: Jean Girault, B: Claude Magnier (nach dem Bühnenstück von Alec Coppel), K: Henri Decaë, M: Raymond Lefèvre, Sch: Armand Psenny, D: Louis de Funès, Claude Gensac, Bernard Blier, Guy Tréjan, Florence Blot, Michel Galabru, Carlo Nell, Ferdy Mayne, Henri Attal, 85 Min, F, 35mm, dF FSK 12

Louis de Funès zum
100. Geburtstag
FANTOMAS



FANTÔMAS

F 1964, R: André Hunebelle, B: Jean Halain, Pierre Foucaud, K: Marcel Grignon, M: Michel Magne, Sch: Jean Feyte, D: Jean Marais, Louis de Funès, Mylène Demongeot, Marie-Hélène Arnaud, Jacques Dynam, 105 Min, F, digital, OmU, FSK 12

**Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes**

Dienstag, 1. Juli, 20.00 Uhr, Donnerstag,

10. Juli, 17.00 Uhr

Drehbuchautor Antoine Brisebard „erschießt“ gerade seinen Anwalt und Freund Adrien, als das Hausmädchen Mathilde hereinplatzt und wegen der Dramatik der Situation in Ohnmacht fällt. Tatsächlich übt Brisebard jedoch nur eine Szene für einen neuen Krimi ein, so hat er es zumindest seinem Freund erzählt. Tatsächlich wird Antoine Brisebard jedoch von einem gewissen Jo erpresst und will sich durch Mord aus der Zwickmühle befreien. Als er am selben Abend dem Erpresser gegenübersteht, bringt er es nicht über das Herz, den Mann zu erschießen. Er wirft den Revolver zu Boden. Ein Schuss löst sich, der den vermeintlichen Jo tödlich trifft. Brisebard verscharrt die Leiche in seinem Garten, wo ein neuer Pavillon gebaut werden soll. Dann aber eröffnet ihm Inspektor Ducros, dass Jo tot aufgefunden worden sei. Dem Drehbuchautor wird klar, dass er einen Fremden umgebracht hat. Nachdem Brisebard zunächst verschiedene verschollene Bekannte als Mordopfer vermutet stellt sich schließlich heraus, dass es sich bei dem Toten um den Gauner Riri handelt, der wiederum Jo umgebracht hat. Es beginnt ein absurd-amüsantes Verwirrspiel voller Albernheiten und Klamauk.

**Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes**

Mittwoch, 2. Juli, 20.00 Uhr

Fantomas, ein genialer Verbrecher, der seine Taten stets hinter wechselnden Masken begeht, will sich an dem Journalisten Fandor rächen, der ihn in einem Zeitungsartikel als reines Phantasieprodukt der ratlosen Polizei hingestellt und lächerlich gemacht hatte. Er verschleppt Fandor in sein futuristisch ausgestattetes unterirdisches Domizil und kündigt ihm an, sein Gehirn für ein bizarres Experiment, die Erschaffung eines vollkommenen Menschen, verwenden zu wollen. Einer Legende nach soll es Jean Marais' ehemaliger Partner, der Regisseur Jean Cocteau, gewesen sein, der Marais vorschlug, an André Hunebelle mit der Idee heranzutreten, eine Neuverfilmung der äußerst erfolgreichen Roman- und Filmserie um den Superschurken Fantomas aus den 1910er Jahren anzugehen. Hunebelle und sein Sohn, der Drehbuchautor Jean Halain, ersetzten die düsteren Aspekte des Originalstoffs durch Actionsequenzen im Stil des gerade erschienenen ersten James-Bond-Films und machten aus dem Polizisten Juve eine komische Rolle. Die sollte ursprünglich Bourvil spielen, doch Hunebelle entschied sich stattdessen für Louis de Funès. Dessen besonderer Humor gepaart mit Marais' Strahlkraft in der Doppelrolle als Fantomas und Fandor und dem Sex-Appeal von Mylène Demongeot ebnete FANTOMAS den Weg zum Millionenerfolg, der bis heute nachwirkt und schließlich sogar Erfinder Marcel Allain umstimmte, der ursprünglich von der Modernisierung seines Charakters wenig begeistert war. (3sat.de)

Louis de Funès zum
100. Geburtstag

DIE ABENTEUER DES RABBI JACOB



LES AVENTURES DE RABBI JACOB

F/IT 1973, R: Gérard Oury, B: Gérard Oury, Danièle Thompson, Roberto de Leonardis, K: Henri Decaë, M: Vladimir Cosma, Sch: Albert Jurgenson, D: Louis de Funès, Marcel Dario, Suzy Delair, Claude Piéplu, Claude Giraud, Renzo Montagnani, Miou-Miou, 95 Min, F, digital, OmU, FSK 6

Louis de Funès zum
100. Geburtstag

BRUST ODER KEULE und Umtrunk



L'AILLE OU LA CUISSE

F 1976, R: Claude Zidi, B: Claude Zidi, Michel Fabre, K: Claude Renoir, M: Vladimir Cosma, Sch: Albert Jurgenson, D: Louis de Funès, Coluche, Julien Guiomar, Vittorio Caprioli, Raymond Bussières, Claude Gensac, Ann Zacharias, Daniel Langlet, 105 Min, F, digital, OmU, FSK 6

Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes

Donnerstag, 3. Juli, 20.00 Uhr

Louis de Funès ist wieder in seiner Paraderolle zu sehen, dem rücksichtslosen, bornierten und cholertischen Wohlstandsbürger, der sich seine Vorteile, in diesem Falle rassistischer Art, keinesfalls schämt. Auf dem Weg zur Hochzeit seiner Tochter gerät er durch Zufall in eine politische Intrige, die den Sturz eines arabischen Staatschefs zum Ziel hat. Binnen kurzer Zeit sieht er sich von allen Seiten verfolgt. Seine Verkleidung als orthodoxer Rabbi führt darüber hinaus zu einer Verwechslung, als er von einer jüdischen Familie als der lang erwartete Verwandte aus Amerika begrüßt wird. Oury inszenierte die haarsträubende Geschichte mit atemlosen Verfolgungsjagden, amüsante Verwechslungen, viel Wortwitz und ironischen Seitenhieben auf Rassismus und politische Unzulänglichkeiten. Besonders berühmt wurde die Szene, in der De Funès in einer Kaugummifabrik in einen Bottisch mit der klebrigen grünen Masse fällt.

Fazit: Louis de Funès in einer seiner besten Rollen.

(Bernd Hellweg)

Bei der Erstaufführung im Jahr 1974 brach der Film in Paris alle Kassenrekorde und wurde sogar 1975 für den Golden Globe Award in der Kategorie "Bester fremdsprachiger Film" nominiert wurde.

Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes

Freitag, 4. Juli, 20.00 Uhr

Im Paris der 1970er-Jahre herrscht ein eiserner Kritiker über die Sterne der Gastronomen: Charles Duchemin veröffentlicht seit vielen Jahren seinen Restaurantführer, in welchem er mit den schönsten Worten der französischen Sprache gute Küchen in den kulinarischen Sternenhimmel katapultiert. Ebenso hat er aber auch die Macht, verliehene Sterne abzuerkennen und Restaurants, in denen Zigarettenstummel in den Teig geknetet werden, in den Ruin zu treiben. Nicht nur ist es schön mit anzusehen, wie de Funès schlechte Köche und Restaurants in Grund und Boden schimpft, ebenso viel Freude macht es, ihm dabei zuzusehen, wenn er verliebt dreinschauend einen Rotwein lobt – und das ohne ihn probiert zu haben. Gestik und Mimik sind einmalig, die Gesichtsausdrücke de Funès' sind unvergleichlich komisch. Der Film sagt der Fast-Food-Industrie den Kampf an. Die schnelllebige Gesellschaft des 20. Jahrhunderts nimmt sich nicht mehr die Zeit, zu schmecken, zu erleben, was sie zu sich nimmt. Hauptsache, man muss nicht viel Zeit dafür aufwenden. Doch die Produzenten des schnellen Essens sind weder an guter Ernährung, noch an der Gesundheit der Bevölkerung interessiert, für sie geht es einzig und allein darum, jede Menge Geld zu verdienen. Dieser Einstellung sieht sich Duchemin gegenübergestellt, sein Kampf ist der Kampf um das Bewusstsein, mit der Ernährung dem eigenen Körper und der Seele Gutes zu tun. Für alle Louis-de-Funès-Fans ist der Film ein absolutes Muss.

Im Anschluss an den Film Gespräch mit Holger Gettmann, Slowfood Saarland.

DER ELEFANTENMENSCH



THE ELEPHANT MAN

GB 1980, R: David Lynch, B: Christopher deVore, Eric Bergren, David Lynch, K: Freddie Francis, Sch: Anne Coates, M: John Morris, Samuel Barber, D: John Hurt, John Gielgud, Anne Bancroft, Freddie Jones, Anthony Hopkins, Wendy Hiller, Hannah Gordon, 123 Min, OmU, s/w, DCP, FSK 12

Sonntag, 6. bis Dienstag, 8. Juli, 20.00 Uhr

Das düstere, vernebelte London beherbergt in der Figur des "Elefantenmenschen" eine Fusion des "Quasimodo" und dem herangewachsenen Baby aus Lynchs ERASERHEAD (1977): eine missgestaltete, erschreckende und ausgestoßene Kreatur. Dieses Monster ist gutmütig und unschuldig, es will nur ein eines Menschen würdiges Leben in einer frühindustriellen Welt, in der geschundene Menschen in einer durch qualmende Schloten verfinsterten Stadt arbeiten und leben müssen. Eigentlich ist der Elefantenmensch Merrick keine Ausnahme, sondern eher komprimiertes Sinnbild seiner Epoche. Er ist der Status Quo des unterdrückten, an den Rand des Interesses gedrängten und von der Industrialisierung verformten Menschen. Die Geschichte John Merricks beruht auf einem Tatsachenbericht des echten Dr. Treves. John Carey Merrick lebte von 1862 bis 1890. Die im Film verwendete Maske wurde dem Gipsabdruck der Totenmaske des originalen John Merrick nachgebildet. Dieser Gipskopf hatte seit Merricks Tod bis zum Zeitpunkt der Dreharbeiten noch nie das London Hospital verlassen. (Andreas Thomas, filmzentrale.de)

Ein zutiefst humaner Film, entwickelt in strengen Schwarz-Weiß-Kompositionen, der sich mehr an der menschlichen Dimension des Themas als an vordergründigem Horror interessiert zeigt. (filmdienst.de)



Euphorie und Untergang – Erster Weltkrieg im Film

DIE GROSSE ILLUSION – LA GRANDE ILLUSION



F 1937, R: Jean Renoir, B: J. Renoir und Charles Spaak, K: Christian Matras, M: Joseph Kosma, Sch: Marthe Huguet, Marguerite Renoir, D: Jean Gabin, Pierre Fresnay, Erich von Stroheim, Marcel Dalio, Dita Parlo, 120 Min, s/w, digital DCP, OmU

Mittwoch, 9. und Donnerstag, 10. Juli, 20.00 Uhr

Zwei französische Offiziere – der Adelige Captain de Boeldieu und der Arbeiter Lieutenant Marechal – werden während des Ersten Weltkriegs abgeschossen. Sie geraten in Kriegsgefangenschaft, wo sie weitere Franzosen verschiedener Herkunft, darunter Rosenthal, Sohn eines jüdischen Bankiers, kennen lernen. Weil die Franzosen fortwährend Fluchtversuche unternehmen, werden sie der Aufsicht des Aristokraten von Rauffenstein unterstellt. De Boeldieu freundet sich mit ihm an, aber Marechal und Rosenthal wollen weiterhin fliehen. (Kino.de)

DIE GROSSE ILLUSION ist ein Plädoyer für Menschlichkeit und gilt als eines der Meisterwerke der Filmgeschichte. Die titelgebende "Illusion" besteht in der Hoffnung, dass die real existierende grenz- und völkerüberschreitende Freundschaft über die Staatsrassen und individuell übernommene Pflichten im Dienste einer "höheren" Sache siegen könnte. Mit unerschütterlichem Glauben an den Menschen und die Kraft der Liebe argumentiert Renoir, dass verschiedene Klassen eher voneinander trennen als unterschiedliche Nationalitäten. Ohne ausgedehnte Kriegsszenen thematisiert Jean Renoir die Menschen als Leidtragende des Krieges. Neben Jean Gabin glänzt der deutsche Regisseur Erich von Stroheim als deutscher Major. (arthaussammlung, arte/ARD)

Am Donnerstag Einführung von Frau Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Französische Literaturwissenschaft, Universität des Saarlandes.

Cinéconcert -
Ringvorlesung TRAUM
GEHEIMNISSE EINER SEELE



D 1926, R: Georg Wilhelm Pabst, B: Colin Ross, Hans Neumann, K: Guido Seeber, Curt Oertel, Robert Lach, D: Werner Krauß, Ruth Weyher, Jack Trevor, Pavel Pawlow, Hertha von Walther, Olka Grüning, Renate Brausewetter, Colin Ross, s/w, 97 Min, digital
Live-Musikbegleitung mit der Improvisationsklasse der Hochschule für Musik Saar unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing.

Freitag, 11. und Samstag, 12. Juli, 20.00 Uhr

Als der Chemiker Martin Fellman erfährt, dass der charmante Vetter seiner schönen Frau nach langer Zeit aus Indien zurückkehrt und einen Dolch als Gastgeschenk vorausgeschickt hat, häufen sich bei ihm bizarre, Furcht erregende Träume. Darin versucht er, seine Frau mit einem Dolch zu erstechen. Seit er aus seinem Albtraum erwacht ist, hat Feldmann eine Phobie vor scharfen Klingen. Er kann keine Messer oder ähnliches mehr berühren, ohne zwanghafte Vorstellungen zu entwickeln. Eines Tages verfällt er so sehr seinem Wahn, dass er versucht, seine Frau zu erstechen. Im letzten Moment hält seine Hand inne und Fellmann flieht aus dem Haus. Er findet Zuflucht bei seiner Mutter und befolgt deren Rat, sich bei einem Psychoanalytiker Hilfe zu holen. In langen Sitzungen, die über Monate hinweg abgehalten werden, setzen sich wie ein Puzzle die Fragmente einer kranken Psyche zusammen. Wird es mit Hilfe der noch jungen Psychoanalyse gelingen, einen Menschen zu heilen und ihm sein Leben wieder zu geben? (arte.tv)

Am Freitag: Einführung von Waldemar Spallek, Kino achteinhalb

Am Samstag: Einführung von Prof. Dr. Stefanie Kreuzer, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Universität des Saarlandes

Premiere Sommerkomödie
2 HERBSTE 3 WINTER



2 AUTOMNES 3 HIVERS

F 2013, R u B: Sébastien Betbeder, K: Sylvain Verdet, Sch: Julie Dupré, M: Bertrand Betsch, D: Vincent Macaigne, Maud Wyler, Bastien Bouillon, 93 Min, OmU, F, digital

Sonntag, 13. bis Mittwoch, 16. Juli, 20.00 Uhr

Als Arman 33 Jahre alt wird, entscheidet er sein Leben zu ändern. Er beginnt an einem Samstag mit dem Jogging und rennt in Amélie. Ihr erstes Treffen ist wie ein Schock, ihr nächstes wie ein Messerstich. Sein Freund Benjamin erleidet einen Hirnschlag und fällt in eine Hecke. Zwischen 2 Herbst und drei Wintern entwickelt sich zwischen Arman, Benjamin und Amélie ein Kaleidoskop von Treffen, Zwischenfällen, Liebesgeschichten und Erinnerungen. (dejavu-film.de)
"Ich wollte drei Jahre aus dem Leben meiner Figuren abdecken und brauchte dafür eine dichte Erzählsprache, mit abwechselnd schwerwiegenden, entscheidenden Momenten und anekdotischen Augenblicken ohne weitere Auswirkungen auf das Leben dieser jungen Leute. Ich wollte alles ansprechen, den Tod genauso wie den Einkauf im Supermarkt, die Liebe genauso wie das abendliche Fernsehprogramm. Jetzt, wo er vollendet ist, glaube ich ehrlich, dass der Film dem Regisseur Wes Anderson (dessen Moonrise Kingdom ich bewundere) ebenso viel verdankt wie den großen formalistischen Filmemachern à la Marguerite Duras und vor allem Alain Resnais. Dass im Kino so selten mit Zitaten gearbeitet wird, finde ich seltsam – als habe ein Film keinerlei äußere Bezüge und entstünde aus einer Art mystischem Urzustand!"
(Interview mit Sébastien Betbeder in arte.tv)

Euphorie und Untergang – Erster Weltkrieg in Film

WESTFRONT 1918 – VIER VON DER INFANTERIE



D 1930, R: Georg Wilhelm Pabst, D: G.W. Pabst, Ladislaus Vajda, K: Fritz Arno Wagner, Charles Mé-
tain, Sch: Wolfgang Löe-Bagier, Hans Oser, M: Alex-
ander Laszlo, D: Fritz Kampers, Gustav Diessl, Hans-
Joachim Moebis, Claus Clausen, Gustav Püttjer, Jackie
Monnier, s/w, 97 Min, 35 mm

Freilichtkino im Innenhof des Café Kostbar

GRAND BUDAPEST HOTEL



USA/D 2014, R u B: Wes Anderson, K: Robert D. Yeo-
man, M: Alexandre Desplat, D: Ralph Fiennes, Tony
Revolori, F. Murray Abraham, Mathieu Amalric,
Adrien Brody, Willem Dafoe, Jeff Goldblum, Jude
Law, Bill Murray, Edward Norton, Saoirse Ronan,
Jason Schwartzman, Tilda Swinton, F, 101 Min,
FSK: 12

Donnerstag, 17. Juli, 20.00 Uhr

G.W. Pabsts Antikriegsfilm-Klassiker erzählt die Ge-
schichte von vier deutschen Soldaten an der fran-
zösischen Front im letzten Jahr des Ersten Weltkriegs.
Der Bayer betrachtet den Krieg in erster Linie als Aben-
teuer. Der Student erlebt mit der Französin Yvette seine
erste große Liebe. Ihr Vorgesetzter, der Leutnant, kennt
nur eins, nämlich Pflichterfüllung. Als Karl, der Vierte im
Bunde, nach einem Heimaturlaub, bei dem er seine
Frau mit einem anderen im Bett überrascht, an die Front
zurückkehrt, ereilt die Vier ihr Schicksal. (filmportal.de)
Für die vier Infanteristen zerbricht nach und nach der
Sinnzusammenhang, in dem für sie zunächst auch der
Krieg einzuordnen war. Erscheinen sie anfangs noch
als Handelnde, so gewinnt dann die anonyme Macht
des Krieges bis ihre Identität völlig zerfällt: im Wahn-
sinn oder in einem absurden Tod. Die Oberfläche der
sichtbaren Realität wird zum Bild der geschändeten
Menschlichkeit. In kunstlosen, langsamen und ungleich-
mäßigen Fahrten tastet die Kamera das Schlachtfeld ab
und enthüllt im epischen Nacheinander das Grauen.
(Ulrich Gregor/Enno Patalas, Geschichte des Films)
Am Schluss des Films versah Pabst das Wort "ENDE"
mahndend und warnend mit einem Fragezeichen.
(Reclams Filmführer)

**Einführung zum Film: Prof. Dr. Stefanie Kreu-
zer, Neue Deutsche Literaturwissenschaft /
Medienwissenschaft, Universität des Saarlan-
des.**



Freitag, 18. Juli, 22.00 Uhr

Gustave H. ist der legendäre Concierge des Grand
Budapest Hotel im Alpenstaat Zubrowka. In den
30er Jahren des 20. Jahrhunderts baut er eine enge
Freundschaft zu einem jungen Hotelangestellten na-
mens Zero Moustafa auf, der sein engster Vertrauter
und Protégé wird. Als Gustaves Geliebte, die reiche 84-
jährige Madame D., in der Luxusherberge stirbt und
ihm ein wertvolles Renaissance-Gemälde hinterlässt,
wird dem Concierge Mord unterstellt. Er weiß sich
schließlich nicht mehr anders zu helfen und flieht mit-
samt dem Bild. Nun verfolgen ihn nicht nur die Ver-
wandten der Toten mit dem hinterlistigen Dmitri,
sondern auch Polizist Henckels und seine Leute - und zu
allem Überfluss macht Monsieur Ivan, der Manager
des Konkurrenzhotels Excelsior's Palace, zusätzliche
Schwierigkeiten. (filmstarts.de)

Ein kunstvoll verschachteltes Spiel mit verschiedenen
Zeitebenen, inszeniert als überquellender Miniaturkos-
mos, getragen von einer ausgeklügelten Ausstattung,
fantasievollen Kamerafahrten, lakonischem Humor,
zahlreichen filmischen Anspielungen und glänzenden
Darstellern. Die schwungvoll und leicht melancholisch
ausgemalte, bonbonfarbene Fantasiewelt voller dunkler
Einschüsse unrealisiert die europäische Geschichte des
20. Jahrhunderts und überführt sie zugleich in einen
Möglichkeitsraum.

(Ulrich Kriest, FILMDIENST 2014/5)

Digital Classics

WENN DIE GONDELN TRAUER TRAGEN



DON'T LOOK NOW

GB/I 1973, R: Nicolas Roeg, B: Allan Scott, Chris Bryant (nach einer Kurzgeschichte von Daphne du Maurier), K: Anthony B. Richmond, Sch: Graeme Clifford, M: Pino Donaggio, D: Julie Christie, Donald Sutherland, Hilary Mason, Clelia Matania, Massimo Serato, Renato Scarpa, Giorgio Trestini, 109 Min, OmU, F, DCP, FSK: 16

Samstag, 19. bis Montag, 21. Juli, 20.00 Uhr

Ein durch den Unfalltod seiner Tochter noch unter Schock stehendes britisches Künstlerehepaar wird in Venedig durch das Zusammentreffen mit zwei ältlichen Schwestern, von denen die eine seherische Fähigkeiten hat, beunruhigt. Die mysteriösen Erlebnisse in der Lagunenstadt enden in einer Katastrophe. Ein durch erlesene Farbgebung und Bildkomposition bestechender "sanfter" Horrorfilm. (filmdienst.de)

In DON'T LOOK NOW verarbeitete Roeg die verwirrende Kurzgeschichte der Daphne du Maurier zu einem zumeist undurchschaubaren Spiel, in dem zwischen Phantasie, Realität, Sinnlichem und Übersinnlichem nicht zu unterscheiden ist. Dabei gelingt es Roeg, das Spiel mit menschlichen Ängsten, wie es du Maurier in vielen ihrer Geschichten betreibt, visuell beeindruckend umzusetzen. Die Angst in DON'T LOOK NOW korrespondiert dabei mit Bruchstücken von Erinnerung (etwa wenn John an die ertrinkende Tochter denkt oder Schritte über Scherben). Roeg visualisiert ein düsteres, kaltes Venedig. Die noch so kleinen Ereignisse verdichten sich in der Gesamtschau des Geschehens zu einem geheimnisvollen Background, als ob sich hinter den verschlossenen Häusern, den hohen Gemäuern, den dunklen und teils einsamen Winkeln der Stadt eine Verschwörung aus dem Jenseits abspielen würde. (Ulrich Behrens, filmzentrale.de)

AK-Gespräche

IST DAS SAARLAND NOCH ZU RETTEN?



Daniel Kirch, Herausgeber des Buchs IST DAS SAARLAND NOCH ZU RETTEN? im Gespräch mit der Fernsehjournalistin Patricia Brewer und dem Publikum. Eintritt frei!

Donnerstag, 24. Juli, 18.00 Uhr

Als Entrée arbeitet der Moderator des "Aktuellen Berichts", Joachim Weyand, in seiner Rolle als "Scherer, Erwin" das Thema kabarettistisch auf.

Kann das Saarland dauerhaft eigenständig bleiben? Gibt es einen Weg aus der Schuldenkrise? Bietet vielleicht eine Länderfusion bessere Chancen? Das sind Fragen die Herausgeber Daniel Kirch, stellvertretender Leiter des Ressorts Landespolitik der Saarbrücker Zeitung, Fachleuten aus den unterschiedlichsten Bereichen gestellt hat. Politiker wie Annegret Kramp-Karrenbauer, Reinhard Klimmt, Stephan Toscani oder Heinz Bierbaum skizzieren ihre Ideen, wie das Land eigenständig bleiben kann – während Kurt Beck und der Berliner Finanzsenator Ulrich Nußbaum Vorteile einer Länderneugliederung erläutern. SR-Intendant Thomas Kleist, Wissenschaftler verschiedener Disziplinen sowie Vertreter von IHK, Arbeitskammer (Vorstandsvorsitzender Hans Peter Kurtz) und Zukunftsinitiative Saar liefern Analysen zur Eigenständigkeit des Saarlandes und erklären, was die Schuldenbremse konkret bedeutet. Damit bietet der vorliegende Band die Grundlage für eine Diskussion, die breit geführt werden soll und muss. Denn das Thema betrifft alle gesellschaftlichen Gruppen des Landes. Herausgeber Kirch: "Wir alle sind aufgefordert, uns an diesem Diskurs aktiv zu beteiligen." Im Anschluss an die Veranstaltung lädt die Arbeitskammer zu einem kleinen Imbiss ein.



Wir drucken für unser Leben gern



COD Büroservice GmbH

Kopierzentrum Bleichstraße 22 66111 Saarbrücken Tel. 0681 39353-0 Fax 0681 3935311 info@cod.de
Druckzentrale Mainzer Straße 35 66111 Saarbrücken Tel. 0681 39353-50 Fax 0681 6852301 print@cod.de

www.cod.de



LÄNGE SIEBEN. DAS KULTURMAGAZIN AUS
SAARBRÜCKEN. SONNTAGS VON 14.04 UHR BIS
17.00 UHR AUF UKW 91,3.



SONNTAGS 176 MINUTEN
ABENTEUER FÜR DIE OHREN

FREI HAUS!

FREI HAUS!

ABENTEUER FÜR DIE OHREN

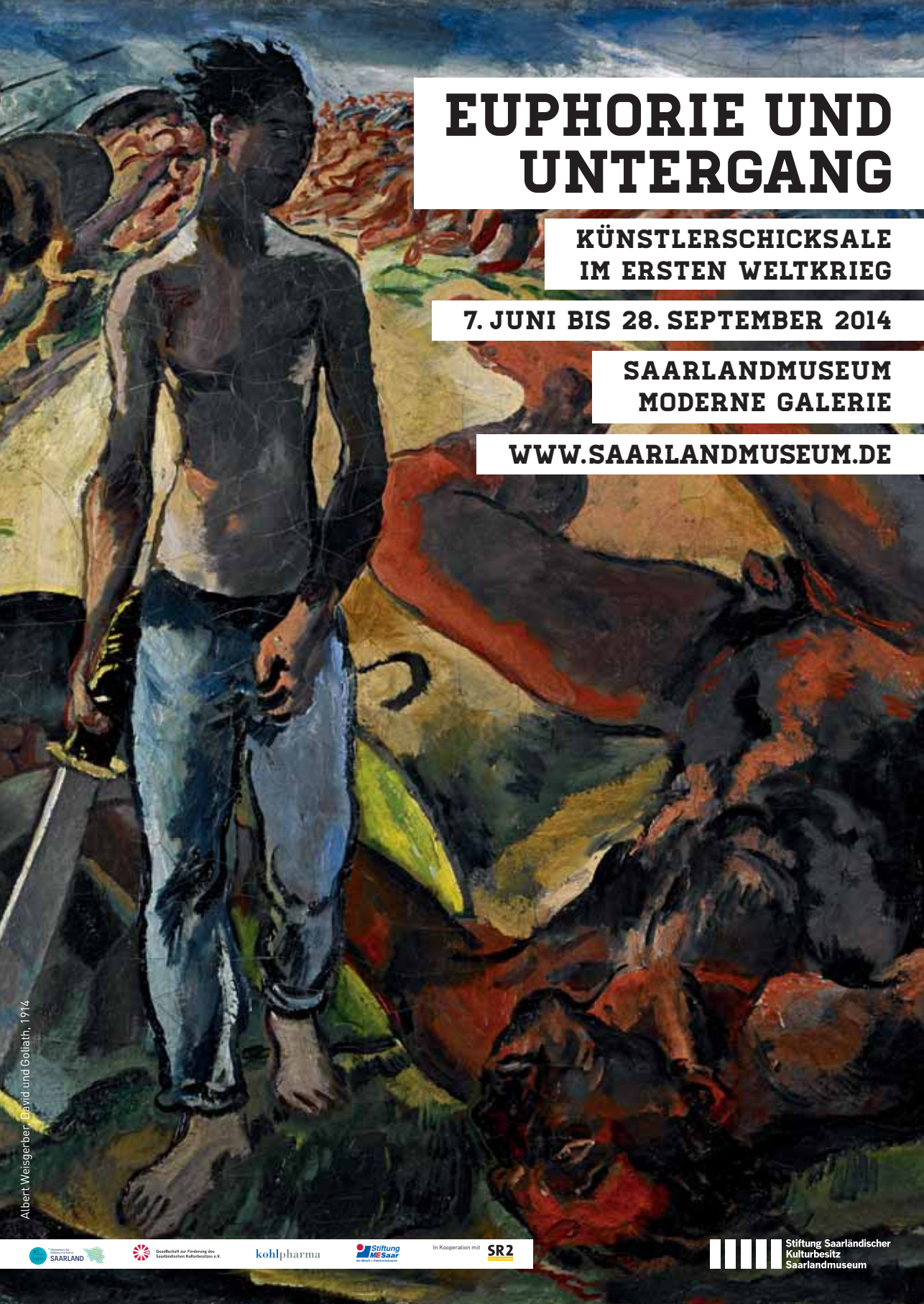
SONNTAGS 176 MINUTEN

SR2

KULTURRADIO

... gut zu hören.

www.SR2.DE · UKW 91,3



EUPHORIE UND UNTERGANG

KÜNSTLERSCHICKSALE
IM ERSTEN WELTKRIEG

7. JUNI BIS 28. SEPTEMBER 2014

SAARLANDMUSEUM
MODERNE GALERIE

WWW.SAARLANDMUSEUM.DE

Albert Weisgerber, David und Goliath, 1914